31. Jahrgang Donnerstag, 6. Dezember 2018 Nr. 49

Zürich West

Quartierzeitung für Albisrieden, Altstetten, Grünau, Wiedikon, Giesshübel, Triemli, Heuried, Industrie und Aussersihl

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.lokalinfo.ch

almacasa
SELBSTBESTIMMT UMSORGT

Almacasa Weisslingen
+41 52 544 44 44

Almacasa Oberengstringen
+41 43 544 22 22

Almacasa Friesenberg Stadt ZH
+41 58 100 80 80

Begleiten Sie uns auf Facebook!

www.almacasa.ch

«Dr. Age» auf Radio 1
jeden Sonntag und als Podcast!

Entlastungsangebot Friesenberg
ab 7. Januar 2019

Individuell und entspannt – zeitweise Unterstützung für pflegende Angehörige!

Foto: gab.

Neuer Monitor in Altstetten

Mit dem Umbau wird der Bahnhof Altstetten zum ersten Schweizer Bahnhof mit einer interaktiven Abfahrtsanzeige. Sie ist mit einer Touch-Funktion ausgestattet und bietet den Zugreisenden mit einem Klick zusätzliche Informationen zu ihren Zügen. Für den schnellen Überblick werden die beiden nächsten Verbindungen in den Zürcher Hauptbahnhof gross angezeigt, inklusive Abfahrtscountdown. Bei den Reisenden stösst der Monitor auf Interesse. (gab.) *Seite 3*

Visualisierung: Ken Architekten/ zvg.

Lighthouse zieht vom Zürichberg in den Kreis 4

Zwei traditionsreiche Zürcher Stiftungen tun sich für ein Neubauprojekt zusammen: Das Zürcher Lighthouse, seit 30 Jahren an der Carmenstrasse im Kreis 7 zuhause, plant seine neue Zukunft in einer Ersatzneubausiedlung der à Porta-Stiftung an der Ecke Eglistrasse/Hohlstrasse (im Bild). Neben 149 preisgünstigen Mietwohnungen für Alleinstehende, Familien und Wohngemeinschaften entsteht hier ein neues Kompetenzzentrum für die palliative Betreuung schwerkranker Menschen mit insgesamt 42 Patientenzimmern. Dabei ist neben der stationären Pflege auch ein spezialisiertes Tageszentrum für die ambulante Behandlung von Menschen mit lebensbegrenzenden oder chronischen Erkrankungen geplant. *Seite 5*

Ticketerias: Regierungsrätin und ZVV halten Versprechen nicht

Sowohl Regierungsrätin Carmen Walker Späh wie der Zürcher Verkehrsverbund (ZVV) haben schriftlich versprochen, die Ticketerias in Wiedikon und in Schwamendingen nicht zu schliessen, bis ein entsprechendes Postulat im Kantonsrat behandelt ist. Das wird voraussichtlich im Frühling der Fall sein. Trotzdem lässt der ZVV die Ticketerias bereits am 29. Dezember schliessen, das Lokal am Schwamendingerplatz wurde schon gekündigt. In einem Brief an die zwei Quartiervereine hatte Regierungsrätin Walker Späh im Juni geschrieben, dass das Postulat (es fordert, auf die Schliessung der Ticketerias zu verzichten) «voraussichtlich frühestens Ende Jahr» im Kantonsrat behandelt werde. Und sie betonte: «Allfällige weitere Schritte können und werden erst im Anschluss an diesen Entscheid erfolgen.» Dieses Versprechen gegenüber den Quartiervereinen kann sie nun nicht einhalten. «Wir sind enttäuscht und vor den Kopf gestossen», sagt Urs Rauber, Präsident des Quartiervereins Wiedikon. Von der Regierungsrätin hatte Rauber nach dem Brief vom Juni nichts mehr gehört. Von der vorzeitigen Schliessung der Ticketerias erfuhr er aus einer gemeinsamen Medienmitteilung von ZVV und VBZ.

Der ZVV hatte ebenso wie Walker Späh versprochen, die Behandlung des Postulats abzuwarten. «Die Schliessung der beiden Verkaufsstellen ist sistiert», heisst es in einem Mail von August an unsere Zeitung, weil man «keine vollendeten Tatsachen schaffen wollte.» Letzte Woche hat der ZVV eine Kehrtwende vollzogen. Das hat die Quartiervereine Wiedikon und Schwamendingen empört, weil der politische Prozess noch läuft. Sie nahmen die Ankündigung «mit Protest und grossem Unverständnis» zur Kenntnis. Der ZVV begründet die Kehrtwende mit der grossen zeitlichen Verzögerung bei der Behandlung des Postulats. Inzwischen wurden auch Politiker aktiv. Sowohl im Stadtzürcher Gemeinderat wie im Kantonsrat wurde eine Anfrage eingereicht. (ho.) *Seite 4*

ANZEIGEN

Musikhaus und Schule Trüb
Instrumente Unterricht Reparaturen
Inhaberin Esther Krebs
Kalkbreitestrasse 117, 8036 Zürich
Telefon 044 462 73 81 / Fax 044 462 73 88
E-Mail: esther.krebs@gmx.ch
www.musikhaus-trueb.ch

Der Hai-Killer

Es war ein riesiger Hype, als Zürich 2003 seinen neuen Abfallkübel präsentierte. Der Abfallkübel mit dem Übernamen «Hai» gehört zum Stadtbild. Doch nun will ihn die Stadt Zürich durch ein intern gestaltetes Modell ersetzen. *Seite 2*

Der Rapper-Contest

Sie nennen sich Bloodyhandz, Beko und Kool. Am Sonntag treten die drei Rapper aus Leimbach an einem Bandcontest im Club Exil in Zürich-West an. Sie wollen dabei auf Technik und Texte statt auf eine grosse Show setzen. *Seite 7*

Der Musik-Chlaus-Adventsmarkt

Ein Schülerchor und Samichläuse, die auf ihren Harleys einfahren: Diese Höhepunkte bereicherten den Adventsmarkt im Albisrieder Dorf. Das Angebot an den Ständen reichte von Chäsbrätel bis zu handgefertigten Produkten. *Seite 11*

Neueröffnung am Bahnhof Wollishofen
Sushi | Asiatische Spezialitäten | Lieferservice + Take-away
Sonntagsbrunch am 9. 12. 2018 (à discrétion zum Preis 2 für 1)
von 10.30 bis 14 Uhr
Preis pro Person Fr. 42.– / Kinder ab 5 bis 12 Jahre Fr. 19.–, Reservation erforderlich
20% auf das ganze Angebot (bis zu 4 Personen/Gutschein)
Nur gültig vom 6. bis 13. Dezember 2018 (Dieser Gutschein ist nur einlösbar im Restaurant)
Seestrasse 331 | 8038 Zürich | Telefon 044 228 78 78 | www.peking-garden.ch | www.sushi-zueri.ch
peking garden CHINA-RESTAURANT TAKE AWAY
Sushi 大好き Zürich
ZW

Dieses «Grossmaul» killt den «Abfall-Hai»

Jahrelang hochgelobt, ist der berühmte «Abfall-Hai» plötzlich nicht mehr gut genug. Künftig setzt die Stadt Zürich auf ein selber gestaltetes Modell. Sein Kennzeichen: Eine riesige Abfallöffnung. Ein typisches Zürcher «Grossmaul» halt.

Ein gieriges «Grossmaul»: Der neue städtische Abfallkübel hat eine viel grössere Öffnung. Dafür wird der Aschenbecher bei Regen sofort nass. ls.

Der preisgekrönte «Abfall-Hai» mit dem engen Abfallschlitz genügt den Anforderungen der Stadt nicht mehr. Er verschwindet im Lauf der Jahre.

Lorenz Steinmann

Der mittlerweile weltberühmte Abfallkübel mit dem offiziellen Namen «Abfall-Hai» hat es bis ins Museum für Gestaltung geschafft – als Designobjekt. Schon 2003, als die ersten Exemplare in Zürich aufgestellt wurden, war das Feedback riesig. «Praktisch und formschön», fasste Entsorgung + Recycling (ERZ) damals die positive Reaktion der Öffentlichkeit zusammen. «Die Akzeptanz und Freude bei den Leuten ist gross», so ERZ. Der Stadtplaner und Jazzmusiker Jürg Grau (†) ergänzte gegenüber der «NZZ»: Ein Abfallkübel müsse auch gestalterisch in die Umgebung einer Stadt passen. Kein Wunder, heimste der Hersteller mit dem vom Journalisten Jürg Rohrer («Tages-Anzeiger») auf «Hai» getauften Abfallkübel Designpreise en masse ein. Werner Zemp bekam dafür den «Goldenen Ideen-Oskar» von Idée-suisse.

Barcelona, Wien und Berlin

Seither steht der berühmte Abfallkübel in mehreren tausend Exemplaren in Zürich, und auch andere Städte haben den «Hai» übernommen, so Barcelona, Wien und Berlin. Der Kübel sei ein robustes Stahlmöbel mit schräg abgeschnittenen Dach, wie 2004 Köbi Gantenbein vom «Hochparterre» lobend festhielt.

«Züri-Kübel 110 Liter» statt «Hai»

Doch was weltweit für Furore sorgt, ist Zürich nicht mehr gut genug. Wie Daniel Eberhard von ERZ gegenüber der Lokalinfo bestätigt, will man «beschädigte Behälter des Typs ‹Hai› stufenweise mit dem Typ ‹Züri-Kübel 110 Liter› ersetzen». Dazu hat ERZ gemäss Eberhard ein eigenes Modell entwickelt; der preisgekrönte «Abfall-Hai» genügt den Zürcher Anforderungen nicht mehr. Die Eigenkreation hat eine viel grössere Öffnung für den Abfall, und der Aschenbecher ist oben auf dem flachen Deckel angeordnet. Der Prototyp steht bei der Überbauung Kalkbreite, vor dem Café Bebek.

Doch warum braucht Zürich eine eigene Lösung, warum die grössere Öffnung, eine Einladung für «Abfall-Schwarzentsorger» und gefrässige Raben-Vögel? Laut Eberhard sind die immer voluminöseren Verpackungen der Grund. Zudem sei das neue Modell benutzerfreundlicher, also weniger arbeitsintensiv für die ERZ-Angestellten, so Eberhard. «Bei ERZ herrscht daher Vorfreude auf das neue Modell», erklärt der Sprecher. Die Rechte des Designs vom neuen «Züri-Kübel» werden übrigens bei ERZ liegen, weil er selber entwickelt wurde, heisst es weiter. Fraglos sieht man das der Kreation auch an: Gedrungen und mit einem riesigen Maul versehen wirkt der neue Kübel nicht wie ein Designobjekt. Überraschend ist zudem der flache Deckel. Der integrierte Aschenbecher wird sofort nass. Zudem eignet sich die Fläche ideal als Abstellort für leere Flaschen. Es scheint nur eine Frage der Zeit, bis jeweils Scherben die Umgebung zieren. Für ERZ überwiegen trotzdem die Vorteile: «Es sollen hohe Umstellungskosten vermieden werden.» Wie viel kostet denn ein «Hai»-Kübel, wie viel ein eigenes Modell? «Ein Exemplar des Typs ‹Hai› kostet rund 2500 Franken. Die Kosten eines Exemplars des Typs ‹Züri-Kübel 110 Liter› sind noch nicht bekannt», so Eberhard. Das eigene Modell werde aber wohl günstiger.

Total bewirtschaftet ERZ 4100 Abfallbehälter, die Mehrheit davon solche des Typs «Abfall-Hai». Nun werden sie laufend mit dem Typ «Grossmaul» ersetzt. Das «Grossmaul» killt also den «Abfall-Hai». Als eine der ersten Amtshandlungen hat ERZ-Chef Daniel Aebli den Ersatz des bisherigen Abfallkübels beschlossen.

Fahrplanwechsel: Das ändert in Zürich

Am kommenden Sonntag gibt es einige Änderungen im Angebot des Öffentlichen Verkehrs – meist zum Guten.

«Kleiner Fahrplanwechsels» nennen die Verkehrsbetriebe Zürich (VBZ) ihre Anpassungen im Fahrplan ab kommendem Sonntag. Von früh bis spät mit dem Bus ans Ziel: So könnte das Motto zusammengefasst werden, das beim diesjährigen kleinen Fahrplanwechsel Pate für die verschiedenen Angebotsanpassungen gestanden hat. Nebst der Verlängerung der Buslinien im Raum Wollishofen, wo das Angebot nicht nur zeitlich, sondern vor allem auch räumlich ausgedehnt wird, werden auch Verlängerungen der Betriebszeiten auf diversen weiteren städtischen Buslinien vorgenommen.

Die Buslinien 70, 184 und 185 fahren neu bis zum Bahnhof Wollishofen. Fahrgäste, welche ihre Reisestrecke per S-Bahn fortsetzen möchten, müssen also nicht mehr auf die Tramlinie 7 umsteigen. Die Route führt auf den Linien 184 und 185 ab Dangelstrasse vorerst auf der bisherigen Strecke durchgehend via Kalchbühlstrasse bis zur Haltestelle Morgental und anschliessend weiter Richtung Bahnhof Wollishofen. Die Haltestelle Wollishofen stadteinwärts wird bis auf Weiteres nicht bedient. Richtung Adliswil gibt es eine neue Haltestelle in der Albisstrasse. Die Haltestelle Widmerstrasse entfällt für die Linien 184 und 185, die Linie 66 wird weiterhin die Haltestelle Widmerstrasse bedienen.

Die Trolleybuslinie 46 wird ab Fahrplanwechsel auch Fahrgäste von spät eintreffenden Zügen am HB nach Hause bringen. Die letzte Fahrt startet neu um 00.39 Uhr ab Bahnhofquai. Besonders früh starten hingegen die Linien 62 und 75, und zwar mit dem Ziel, die Fahrgäste frühmorgens zum Bahnhof Oerlikon zu bringen und somit letztlich eine Ankunft am Flughafen um 5.14 Uhr zu ermöglichen. Die Linie 62 fährt darüber hinaus auch abends auf dem Heimweg eine Viertelstunde länger.

Wegen schwacher Auslastung wird die Linie 79 aber am Sonntag nicht mehr bedient. Die Fahrt zwischen Auzelg und Schwamendingen führt sonntags somit über Oerlikon. Die Haltestelle Bocklerstrasse wird ganz aufgehoben.

Freilager weniger schlecht

Länger fahren wird in Zukunft auch die Buslinie 83. Davon profitiert laut VBZ besonders das Zürcher Freilager. Zwischen Altstetten und Hardbrücke starten die Busse der Linie 83 unter der Woche künftig bereits um 5.57 Uhr ab Altstetten Richtung Hardbrücke. Abends fährt der letzte Bus ab Hardbrücke Richtung Altstetten später, nämlich erst um 19.56 Uhr. So oder so gibt es bei der ÖV-Anbindung des Freilagers noch Luft nach oben. Eine Verbesserung gibt es auf der Linie 89: Diese fährt zwischen Heizenholz und Altstetten neu auch am Sonntag.

Laut einer Meldung des «Tages-Anzeigers» gibt es zudem noch eine Namensänderung bei einer prominenten Haltestelle. Ab Sonntag heisst die Haltestelle Börsenstrasse beim Paradeplatz neu «Kantonalbank». Grund: Die Börse an diesem Ort gibt es längst nicht mehr. (pd./ls.)

Verdichtungspläne – etwa in Albisrieden und in Leimbach – stossen auf Kritik

Die öffentliche Auflage kommunaler Richtplan Siedlung, Landschaft, öffentliche Bauten und Anlagen ist beendet. Zahlreiche Einwendungen sind beim Hochbaudepartement eingegangen, so auch erste Äusserungen von Parteien.

Pia Meier

Bis 2040 könnten Szenarien zufolge etwa 520 000 Personen innerhalb der Stadtgrenzen wohnen, und auch die Zahl der Arbeitsplätze könnte entsprechend zunehmen. Mit der erstmaligen Erarbeitung des kommunalen Richtplans Siedlung, Landschaft, öffentliche Bauten und Anlagen konkretisiert die Stadt Zürich, welche Gebiete für die qualitätsvolle bauliche Verdichtung geeignet sind. Zudem werden Flächen bezeichnet für die Versorgung mit öffentlichen Freiräumen sowie für kommunale öffentliche Bauten und Anlagen – etwa für die Volksschule oder für Sportnutzungen. Der kommunale Richtplan Siedlung, Landschaft, öffentliche Bauten und Anlagen schafft dafür behördenverbindlich die richtigen Bedingungen. Wie viele Einwendungen bis Ende November eingegangen sind, wurde vom Hochbaudepartement der Stadt Zürich noch nicht kommuniziert, «da diese über verschiedene Kanäle eingingen». Mitte Dezember soll die Anzahl feststehen.

Der kommunale Richtplan wird noch im Gemeinderat behandelt. Die CVP Stadt Zürich hat sich in einer Medienmitteilung bereits dazu geäussert. «Die CVP begrüsst grundsätzlich die Zielsetzungen und die vorgeschlagene Richtung des kommunalen Siedlungsrichtplans. Insbesondere die Verdichtungsgebiete in Oerlikon und Altstetten sind nachvollziehbar.» Zu den vorgeschlagenen Verdichtungsgebieten in Albisrieden, Friesenberg und Leimbach meldet die CVP Vorbehalte an, nehmen sie doch aus Sicht der Partei zu wenig Rücksicht, einerseits auf schützenswerte Ortsbilder (Albisrieden) sowie andererseits auf die doch zum Teil erhebliche Hangneigung (Friesenberg und Leimbach).

Fürs Verdichtungsgebiet Witikon braucht es gemäss CVP eine nachhaltige und substanzielle Verbesserung des ÖV-Angebots, da sonst die gültigen und vom Stadtrat bestätigten planerischen Voraussetzungen für eine Verdichtung fehlen. Andernfalls wäre dieses Verdichtungsgebiet zu streichen. Im kommunalen Richtplan hält die Stadt fest, dass eine Verdichtung über die Bau- und Zonenordnung BZO hinaus nur in gut erschlossenen Gebieten zur Diskussion steht.

Mehr Schulraum

Auch für die EVP zielt der kommunale Richtplan in die richtige Richtung. Die Partei erachtet aber «das Wachstumsziel von über 520 000 Einwohnerinnen und Einwohner als nicht erstrebenswert». Dieses Ziel könne nicht mit überdurchschnittlich hoher Lebensqualität und attraktiven Grün- und Freiräumen vereinbart werden. Das Wachstum müsse gesteuert und begrenzt werden. Der durch das Wachstum zusätzlich notwendige Schulraum ist bei allen Parteien ein Thema. Die CVP findet es positiv, dass endlich eine Übersicht über die durch das zu erwartende Wachstum notwendigen Flächen für neue Schul- und Sportanlagen erstellt wurde. Die Partei ist aber äusserst skeptisch, ob der aufgrund der Verdichtung zusätzlich anfallende Schulraum in genügendem Mass bereitgestellt werden kann. In verschiedenen Gebieten wie zum Beispiel in Seebach ist das Land für den notwendigen Schulraum im kommunalen Richtplan noch nicht gesichert.

Mehr Erholungsflächen

Für die Grüne Partei ist es wichtig, dass die stark wachsende Bevölkerung qualitativ hochwertige, aber auch quantitativ deutlich mehr Erholungsräume erhält. Statt der nur gerade 40 Hektaren im kommunalen Richtplan vorgesehenen neuen Erholungsräume fordern die Grünen kurzfristig 40 Hektaren und mittelfristig noch einmal 40 Hektaren neue Erholungsräume. Nur mit zusätzlichen 80 Hektaren in den nächsten 15 Jahren könne das Ziel erfüllt werden, für alle 100 000 neuen Stadtbewohnerinnen und Stadtbewohner je acht Quadratmeter Erholungsraum zu garantieren, wie das der Regionale Richtplan vorgibt.

Unter anderem schlagen die Grünen konkret vor, dass entlang der ehemaligen Westtangente vom Brupacherplatz bis zum Letzigrund ein neuer, linearer Park zu planen ist.

IN KÜRZE

Hohe Löhne

Im Jahr 2016 lag der mittlere Bruttolohn einer Vollzeitstelle bei 7820 Franken pro Monat – so hoch wie noch nie. Das entspricht gegenüber 2014 einer Steigerung um 1,03 Prozent. Die Lohnhöhe hängt wesentlich von der Ausbildung ab. Beschäftigte ohne Berufsbildungsabschluss verdienen im Mittel rund 4600 Franken, mit Hochschulabschluss rund 13 700 Franken.

Forensik Zürich

Stadt und Kanton Zürich errichten und betreiben unter dem Namen «Forensisches Institut Zürich» eine Anstalt des öffentlichen Rechts mit eigener Rechtspersönlichkeit und Sitz in Zürich. Zweck ist der Betrieb eines kriminaltechnisch-wissenschaftlichen Kompetenzzentrums mit nationaler und internationaler Ausstrahlung. Die Zustimmung des Gemeinderats vorausgesetzt, kommt es zu einer kommunalen Volksabstimmung.

Einmalzulage

Der Stadtrat hat entschieden, auch dieses Jahr den Rentnerinnen und Rentnern mit Zusatzleistungen zur AHV/IV der Stadt Zürich eine Einmalzulage auszurichten. Es werden die gleichen Beträge wie in den Jahren zuvor, nämlich 300 Franken für Alleinstehende und 450 Franken für Ehepaare sowie Alleinstehende mit Kindern, ausbezahlt. Die dafür notwendigen rund 4 Millionen Franken sind im Budget 2018 enthalten.

Gemeinderat

Eduard Guggenheim (AL, Wahlkreis 1+2) ist seit Mai 2014 Mitglied des Gemeinderats. Er tritt per 10. Februar 2019 aus dieser Behörde zurück. Die erste nachfolgende Kandidatin auf der Liste der AL erklärte die Annahme des Gemeinderatsmandats. Olivia Romanelli (AL, Wahlkreis 1+2) ist für den Rest der Amtsdauer 2018 bis 2022 gewählt.

Förderpreise

Die Finalwettbewerbe des Förderpreises von Musikschule Konservatorium Zürich (MKZ) sind entschieden. Der 20-jährige Pianist Nathanaël Félix siegte im Bereich Pop/Rock/Jazz, den Finalwettbewerb Klassik entschied der 17-jährige Blockflötist Tobias Andermatt für sich. Die Förderpreise MKZ werden jährlich für eine «herausragende künstlerische Leistung» verliehen und sind mit je 3000 Franken dotiert.

Bodycams

Bodycams sollen als mildes Einsatzmittel zur Deeskalation bei Personenkontrollen eingesetzt werden. Der Stadtrat hat den Entwurf für eine Verordnung über den Einsatz von Bodycams bei der Stadtpolizei verabschiedet. Der Erlass regelt unter anderem den Zweck der Kameras, ihren Einsatzbereich und die Datenbearbeitung.

Am Bahnhof Altstetten steht der erste interaktive SBB-Monitor der Schweiz

Am Bahnhof Altstetten steht jetzt eine interaktive Abfahrtsanzeige mit Abfahrtscountdown. Diese versorgt die Zugreisenden mit zusätzlichen Informationen zu ihren Zügen.

Gian-Andri Baumgartner

Mit dem Monitor erhalten Zugreisende einen guten Überblick. Foto: gab.

Er fällt nur schon durch seine Grösse auf: der neue, interaktive Abfahrtsmonitor am Bahnhof Altstetten, der neuerdings im Durchgang zwischen Gleis 2 und Altstetterplatz steht. Mit einer Touch-Funktion ausgestattet, soll er die Zugreisenden in Zukunft mit zusätzlichen Informationen zu ihren Zügen versorgen und ihnen «die Planung ihrer Zugfahrt erleichtern», wie die SBB in einer Medienmitteilung verkünden. Mit einem Klick auf den Bildschirm lassen sich Zwischenhalte und Kompositionen einzelner Zugverbindungen abfragen. Auffallend ist die grosse Schrift, die einen schnellen Überblick erlauben soll. Dabei mithelfen dürfte auch die grosse Anzeige der nächsten zwei Zugverbindungen in den Hauptbahnhof inklusive Abfahrtscountdown in der Kopfzeile des Bildschirms. Die Anzeige ist mit einem Tippen auf den Touch-Screen höhenverstellbar und damit behindertengerecht. Auf Knopfdruck liest eine Computerstimme sogar die gesamte Anzeige vor.

Neugierde und positives Feedback

Gemäss den SBB ist der neue Monitor schweizweit der erste seiner Art. In ihm finden die Digitalisierungsbestrebungen der Bundesbahnen eine Fortsetzung. Bald könnten derartige Monitore an verschiedenen Schweizer Bahnhöfe installiert werden, je nach Feedback auf den Premierenmonitor in Altstetten.

Am Bahnhof Altstetten selbst trifft der Monitor – wenn er von den vorbeieilenden Zugreisenden überhaupt wahrgenommen wird – vor allem auf Erstaunen und Neugierde, schliesslich handelt es sich um ein bisher unbekanntes Objekt. Ist der Überraschungseffekt verflogen, fällt das Feedback grösstenteils positiv aus: Als «gut lesbar» und «übersichtlich» wird die neue Anzeige beurteilt. «Ich habe meinen Zug gefunden, seinen Zweck hat der Monitor also erfüllt», meint ein älterer Herr mit einem Augenzwinkern. Auch wird die einfache Bedienung gelobt. Noch hilft dabei die Bedienungsanleitung, die in Form einer Informationstafel neben dem Gerät steht.

Die Installation des interaktiven Monitors ist Teil des umfassenden Ausbaus des Bahnhofs Altstetten. Dieser ist wichtig, damit der Bahnhof die in den nächsten Jahren erwartete Frequenzsteigerung auffangen kann. Die SBB strebt «mehr Komfort» an und hofft darauf, dass der neue, interaktive Anzeigemonitor dazu beitragen wird.

AUS DEM GEMEINDERAT

Mehr Mittel für Fachstelle Frauenhandel und Frauenmigration

Ezgi Akyol

Es kommt selten vor, dass der Gemeinderat bei Geschäften aus dem Sozialdepartement einer Meinung ist. Letzte Woche war es mal wieder so weit. Der Gemeinderat beschloss ohne Gegenstimme, dass der Verein FIZ Fachstelle Frauenhandel und Frauenmigration bis 2022 einen jährlichen leistungsabhängigen Beitrag von maximal 149 500 Franken erhält. Der Verein FIZ setzt sich für den Schutz und die Rechte von Migrantinnen ein, die von Gewalt und Ausbeutung betroffen sind. Zu diesem Zweck führt sie die Beratungsstelle für Migrantinnen und die spezialisierte Interventionsstelle Makasi für Opfer von Frauenhandel. Die Fachstelle leistet zudem bildende und politische Arbeit.

Mehrheit für Erhöhung

Die Stadt Zürich möchte Sexarbeitenden niederschwelligen Zugang zu Sozialarbeit und Interventionen bei Ausbeutung gewährleisten. Die Schweiz hat sich mit dem Beitritt zur Europakonvention gegen Menschenhandel verpflichtet, Massnahmen zum Schutz der Betroffenen von Menschenhandel zu ergreifen. Der Verein FIZ wird darum seit Jahren von der Stadt Zürich finanziell unterstützt.

Die finanzielle Unterstützung der Stadt beschränkt sich aber auf die Beratungsarbeit und ist abhängig von den geleisteten Stunden. Nadia Huberson (SP) und ich forderten mit einem Postulat, dass der Stadtrat eine Erhöhung des jährlichen Beitrags an die FIZ um 100 000 Franken prüft. Hier war sich der Gemeinderat nun nicht mehr einig, doch unser Anliegen wurde von einer Mehrheit unterstützt. Bisher finanzierte die Stadt nur Beratungsleistungen, jedoch beispielsweise keine Leistungen des Bereichs Öffentlichkeitsarbeit. Die FIZ leistet aber mit ihrer Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit einen wichtigen Beitrag dazu, dass die Stadt Zürich im Bereich Frauenhandel und Sexarbeit als nationale Vorreiterin gilt.

«Fallunabhängiger Beitrag bedeutet eine grosse Entlastung für den Verein»

Ezgi Akyol, Gemeinderätin AL

Im 2. Bericht über die Entwicklung des Prostitutionsgewerbes in Zürich konstatieren die in der Fachkommission Prostitutionsgewerbe vertretenen NGOs, dass sie für die kommenden Jahre von einem zunehmenden Bedarf an ihren Angeboten und damit einhergehend höheren Kosten ausgehen. Die NGOs fordern deshalb die Stadt auf, die dafür dringend benötigten Finanzmittel zur Verfügung zu stellen. Die Prostitutionsgewerbeverordnung hat aus Sicht der NGOs zur Verschlechterung der Arbeitsbedingungen für Sexarbeitende geführt. Ausserdem führen auch die sich rasch entwickelnden Möglichkeiten des Internets dazu, dass Sexarbeitende noch mobiler und flexibler sein müssen. Dadurch wird auch der Aufwand, den die NGOs betreiben müssen, um Sexarbeitende zu kontaktieren, zunehmen.

Zur Grundfinanzierung beitragen

Ein fallunabhängiger Betriebsbeitrag bedeutet eine grosse Entlastung für den Verein und ist eine wichtige Ergänzung zur fallabhängigen Finanzierung. Zusammen mit dem Kanton Zürich kann die Stadt so zu gleichen Teilen zur Grundfinanzierung der Fachstelle beitragen. Mit der vorgeschlagenen Finanzierung kann die Stadt Zürich ein Zeichen setzen, dass sie neben der Beratungsarbeit für die Direktbetroffenen auch die Arbeit der Gesamtorganisation mitträgt und als wichtig erachtet.

Ezgi Akyol, Kampagnenkoordinatorin und Mitarbeiterin stationäre Kriseneinrichtung, vertritt die AL der Kreise 4 + 5 seit 2014 im Gemeinderat. Sie ist Mitglied der Spezialkommission Sozialdepartement.

APROPOS…

Annemarie Schmidt

In Magazinen und Beilagen sind sie allgegenwärtig und auch in Schaufenstern sind sie längst da: die Weihnachtsgeschenke. Unaufhaltsam läuft der Countdown: nicht einmal mehr einen Monat bis Weihnachten, gut zwei Wochen, 19 Tage. «Die Preziosen des Jahres sind angerichtet» heisst es da in einem sehr stylishen Magazin – und ich schwelge in «langlebigen Luxusobjekten», in Rosé- und Beigegold, Saphiren, Rubinen und Diamanten, im Duft von Orangenminze und Waldfarn, im Touch mit Samt und Seide, weichwarmen Daunen und feinstem Kaschmir. «Kleine Kostbarkeiten» nennt man sowas – und besonders exklusiv sind sie, wenn sie

Weihnacht, stylish

auch noch mit einer individuellen Geschichte aufgeladen werden. Wie die erlesenen Vintagemodelle nobler Markenuhren etwa, die dieses Jahr ein Riesentrend sind: Secondhand-Uhren, auf Herz und Nieren revidiert selbstverständlich, die neuerdings CPO heissen: Certified Pre-Owned. Uhr-Einzelstücke also mit eigener Vergangenheit und individuellem Vorleben. Wie ihre Träger – einfach stylish! Wie erklärte doch damals unser Lateinlehrer den Untergang des Römischen Reichs? Als die Römer sich nur noch von Nachtigallenzünglein ernährten, war der Gipfel des Luxus erreicht und das Reich ging im Glanz und in der Glorie seiner Degeneriertheit unter…

Und gerade da stossen wir unverhofft auf einen ganzseitig geschalteten Aufruf des IKRK und lesen Folgendes: «Wir wollen sicher sein, dass unsere Familien genug zu essen, zu trinken und ein warmes Zuhause haben. Für Millionen von Menschen in kriegsbetroffenen Ländern ist genau das eine tägliche Herausforderung.» Der Einzahlungsschein ist beigeheftet. Wenn er nur von jedem Zweiten benutzt wird, der wie ich durch die Wunderwelt des Luxus blättert, sieht alles schon ein bisschen anders aus: Mitgefühl und Hilfsbereitschaft, von mir aus gerne dezent gepaart mit einigen «kleinen Kostbarkeiten» – das müsste zum Stil unterm Christbaum werden!

Polizei verhinderte Konfrontation

Am Sonntag verhinderte die Stadtpolizei anlässlich des Zürcher Fussballderbys, dass rivalisierende Fangruppierungen aufeinandertreffen. Nach dem Spiel suchten Gruppierungen aus dem GC-Fanlager die Konfrontation mit den gegnerischen FCZ-Fans. Das wurde durch die Stadtpolizei unterbunden, sie setzte Gummischrot ein. Rund 60 Personen wurden kontrolliert und Vermummungsmaterial sowie pyrotechnische Gegenstände sichergestellt, schreibt die Polizei. Fans des FCZ beschädigten ein Tram massiv und verursachten dadurch Trambetriebsstörungen. Ein 19-jähriger Mann konnte, nach dem Abbrennen von pyrotechnischem Material im Stadion, an der Ackerstrasse durch die Polizei erkannt und verhaftet werden. Meldungen über verletzte Personen lagen keine vor. (zw.)

Walker Späh und ZVV brechen ihr Wort

Der ZVV will die Ticketeria Goldbrunnenplatz und Schwamendingerplatz auf Ende Jahr schliessen. Noch im Juli hatten Regierungsrätin Carmen Walker Späh und der ZVV schriftlich mitgeteilt, zu warten, bis das Postulat für deren Erhalt im Kantonsrat behandelt ist. Dieses ist bis heute hängig.

Pia Meier

In einer gemeinsamen Medienmitteilung informierten ZVV und VBZ vergangene Woche, dass die Ticketeria Goldbrunnen- und Schwamendingerplatz Ende Jahr geschlossen werden. Die Quartiervereine Wiedikon und Schwamendingen sind empört, wie sie in einer Medienmitteilung festhalten. Grund ist, dass Regierungsrätin Carmen Walker Späh ihnen am 9. Juli 2018 schriftlich mitgeteilt hatte, zu warten mit einem Entscheid über die Zukunft der Ticketeria, bis das im Kantonsrat eingereichte Postulat «Ausreichende Versorgung mit ZVV-Verkaufsstellen» von SVP, SP und CVP behandelt ist. «Allfällige Schritte können und werden erst im Anschluss an diesen Entscheid erfolgen», versicherte Walker Späh. Auch der ZVV hatte dies im August schriftlich zugesagt. Das oben erwähnte Postulat wird aber erst in vier Monaten behandelt. Eine Überweisung wird als möglich erachtet. Trotzdem soll bereits jetzt die Schliessung erfolgen, ohne dass die Regierungsrätin die Quartiervereine vorher darüber informierte. «Wir sind enttäuscht und vor den Kopf gestossen», sagt Urs Rauber, Präsident Quartierverein Wiedikon. Kantonsrätin Birgit Tognella-Geertsen (SP) ärgert sich ebenfalls über die Schliessung. Der ZVV habe Wortbruch begangen. SP, SVP und CVP haben deshalb diese Woche im Kantonsrat eine dringliche Anfrage eingereicht, die von rund 70 Kantonsrätinnen und -räten unterstützt wird. Sie wollen wissen, was der Grund für den Kurswechsel ist.

An Verlässlichkeit zweifeln

Vertreter der SP 12 werfen dem ZVV in einer letzte Woche im Gemeinderat eingereichten schriftlichen Anfrage ebenfalls Wortbruch vor: «Der nun vorschnell getroffene Entscheid zur Schliessung missachtet nicht nur den demokratischen Prozess, sondern lässt auch an der Verlässlichkeit des ZVV zweifeln.» Dieser habe es nicht einmal als notwendig erachtet, die involvierten Parteien vorab zu informieren. «Dem ZVV fehlt es generell an Respekt für den demokratischen Prozess und die Anliegen der Bevölkerung», ärgert sich der Schwamendinger Gemeinderat Marcel Savarioud.

Auf Nachfrage teilt der ZVV mit: «Als Regierungsrätin Walker Späh im Sommer den Brief an die Quartiervereine schrieb, ging man davon aus, dass der Kantonsrat am 19. November über die Überweisung oder Nichtüberweisung des Postulats beschliessen würde. Dies war aber nicht der Fall.» Nach der Einreichung des Postulats im März 2018 sei das Geschäft nach Traktandierungen im Juni und September somit bereits zum dritten Mal verschoben worden. «Der früheste Beratungstermin ist nun erst im Frühling 2019. Das ist rund ein Jahr nach der Einreichung, fast neun Monate nach der ablehnenden Stellungnahme des Regierungsrats und nicht zuletzt auch nach dem ursprünglich vorgesehenen Schliessungstermin.» Angesichts der grossen zeitlichen Verzögerung der Behandlung des Postulats, dessen Ausmass letztlich ungewiss sei, und der klaren Haltung des Regierungsrats zum Postulat habe der ZVV nach dem 19. November beschlossen, den ursprünglich gefassten Entscheid der Schliessung im Sinn der vom Kantonsrat verabschiedeten Vertriebsstrategie wie geplant umzusetzen.

Der ZVV habe einen gesetzlichen Auftrag, den öffentlichen Verkehr nach wirtschaftlichen Grundsätzen zu organisieren, hält dieser weiter fest. Hinzu kämen klare Vorgaben hinsichtlich der Kostenentwicklung, die der Kantonsrat im Rahmen der Grundsätze für den ZVV im März 2018 beschlossen habe. Die Wirtschaftlichkeit der bedienten Verkaufsstellen habe stetig abgenommen. «In den vergangenen zehn Jahren ist der Gesamtumsatz an den Verkaufsstellen im ZVV um 50 Prozent zurückgegangen», hält der ZVV fest.

Die Ticketeria am Goldbrunnenplatz soll geschlossen werden. *Foto: ho.*

Ticketeriabüro gekündigt

Das ZVV-Büro neben der Post am Schwamendingerplatz ist von den VBZ in der Zwischenzeit gekündigt worden. Auf Anfrage teilen die VBZ mit: «Das Lokal wurde erst nach dem Auftrag des ZVV, die Beratungsstelle definitiv zu schliessen, gekündigt. Der ZVV hat den VBZ den Schliessungsauftrag erteilt.»

Chronologie

Im November 2017 musste die Bevölkerung der Kreise 3 und 12 aus dem «Tagblatt» erfahren, dass der ZVV die Verkaufsstellen am Goldbrunnen- und Schwamendingerplatz auf Ende 2018 schliessen möchte. Es gab weder seitens der VBZ noch des ZVV eine vorgängige Information durch eine Medienmitteilung. Gegen diesen Schliessungsentscheid kam Opposition auf. Die SP lancierte eine Petition, die mit über 3500 Unterschriften dem Regierungsrat übergeben wurde. Im Kantonsrat wurde ein Postulat der SP, SVP und CVP für den Erhalt eingereicht. Auch im Gemeinderat gab es zwei Vorstösse seitens der SVP und der FDP, die dem Stadtrat überwiesen wurden. (pm.)

Züspa-Aus: Auch die Stadt Zürich hatte die Hände im Spiel

Die ins Kreuzfeuer geratene Züspa-Organisatorin MCH Group gehört zu 3,75 Prozent der Stadt Zürich. Ein Aktienverkauf stehe laut dem städtischen Finanzdepartement aber «zurzeit nicht zur Diskussion».

Lorenz Steinmann

Die MCH Group steckt in der Krise: Ihre Publikumsmessen in Zürich, Basel und Lausanne ziehen nicht mehr. Die MCH Group muss deshalb über die Bücher. Die Züspa fand dieses Jahr zum letzten Mal statt. Eben teilte die MCH Group mit, sie erwarte für 2018 ein negatives Ergebnis vor Sondermassnahmen von mindestens 14 Millionen Franken. Dazu kommt eine Sonderabschreibung in dreistelliger Millionenhöhe, weil sie die Absage des grössten Ausstellers Swatch bei der Uhren- und Schmuckmesse Baselworld verdauen muss. Für die Baselworld war vor ein paar Jahren eigens der teure Messeneubau erstellt worden. Die anderen Gründe für die Verschlechterung des erwarteten Ergebnisses liegen bei den Publikumsmessen Züspa und Comptoir Suisse sowie beim nochmals unter den Erwartungen liegenden Abschluss der edlen Autoshow «Grand Basel». Vorher war die MCH Group noch von einem Minus im einstelligen Millionenbereich ausgegangen.

Zu 49,1 Prozent in Staatsbesitz

Bisher ging unter, dass die MCH Group zu 49,1 Prozent dem Staat, also der Öffentlichkeit gehört. Zu diesen Aktionären gehören neben dem Kanton Basel-Stadt (33,5 Prozent), dem Kanton Basel-Landschaft (7,85 Prozent) auch der Kanton Zürich (4 Prozent) und die Stadt Zürich (3,75 Prozent). Laut dem Finanzdepartement hält die Stadt Zürich 225 000 von insgesamt 6 006 575 Aktien. «Die Beteiligung der Stadt ist im Verwaltungsvermögen bilanziert. Der Buchwert (rund 4 Millionen Franken) liegt unter dem Marktwert», so Patrick Pons. Die budgetierte Dividende von 112 500 Franken werde nicht ausbezahlt. Trotzdem stehe der Verkauf der Anteile «zurzeit nicht zur Diskussion», betont Pons auf Anfrage.

Die Autoshow «Grand» in Basel – auch von der MCH Group organisiert – lief nicht so gut wie erwartet. *Foto des Düsseldorfer Pendants: ls.*

Konnte Stadtrat André Odermatt als Verwaltungsrats-Mitglied nicht mehr Einfluss nehmen, damit das Züspa-Aus weniger abrupt erfolgte? Pons: «Der VR fällt keine operativen Entscheidungen. Grundsätzlich muss sich ein Messebetrieb am Markt orientieren.» Der Messebetrieb werde sich mit der Digitalisierung unternehmerisch weiterentwickeln. Aus Sicht der Standortförderung sei der Standort des Messezentrums sowohl für Stadt als auch Kanton interessant. Übrigens gehören die dazugehörigen Bauwerke in Zürich (Messehallen 1 bis 7), sowie das Theater 11 der MCH Group. Die Leitung des künstlerischen Betriebs wird von der Freddy Burger Management Group wahrgenommen. Das Land aller Hallen gehört der Stadt und ist mit entsprechenden Baurechtsverträgen geregelt.

Grossaktionär kritisiert Politik

Der schlechte Geschäftsgang bei der Messe Schweiz macht einen Grossaktionär ungeduldig, wie die «BZ» meldet. Erhard Lee ist mit seiner Firma AMG Analysen & Anlagen AG zu über 15 Prozent an der MCH Group, beteiligt. Damit ist das Unternehmen nach Basel-Stadt der zweitgrösste Aktionär. Lee (57) erhöht nun laut dem Zeitungsbericht den Druck. Sein Angriff richtet sich gegen die Politiker im Verwaltungsrat. Deren Zahl will Fondsverwalter Lee reduzieren. Laut ihm «soll mehr Kompetenz in den Verwaltungsrat einziehen». Dabei hat er konkrete Vorstellungen, was im heutigen Rat fehlt: Der Gründer der AMG mit Sitz in Zürich fordert mehr Immobilien-, Kunst-, Uhren- und Eventkompetenz. Immerhin: André Odermatt, Stadtzürcher VR-Vertreter, bringt als Vorsteher des Hochbaudepartements Immobilienkenntnisse mit.

Stadt Zürich soll smarter werden

Der Stadtrat will die Digitalisierung in der Stadt Zürich vorantreiben. Die Strategie Smart City Zürich umfasst drei Schwerpunkte: Partizipation, Mobilität und digitale Stadt.

Bis 2030 will die Stadt den ÖV weitgehend elektrifizieren, Diesel ist dann definitiv Geschichte. *Foto: zvg.*

Der Stadtrat legt mit der Strategie Smart City Zürich fest, wie er das Potenzial der Digitalisierung nutzen will. «Ziel ist es, die Chancengleichheit und die hohe Lebensqualität für alle zu erhalten und zu verbessern», so der Stadtrat. Die Strategie und ihre Umsetzung würden sich auf die Bedürfnisse und Herausforderungen der Bevölkerung und der Unternehmen ausrichten. Menschen, Organisationen und Infrastrukturen sollen sich so vernetzen können, dass sozialer, ökologischer und ökonomischer Mehrwert geschaffen wird. Zur Umsetzung nimmt der Stadtrat die bereits in verschiedenen Handlungsfeldern laufenden Aktivitäten auf und stärkt sie mit drei Strategie-Schwerpunkten: «Zukunftsformen der integrierten öffentlichen Mobilität», «Digitale Stadt» und «Smarte Partizipation». Die Umsetzung ist gestaffelt bis Ende 2022 vorgesehen.

Bevölkerung mit einbeziehen

Der Strategie-Schwerpunkt «Smarte Partizipation» verbindet den Anspruch der Partizipation von Bevölkerung und Interessengruppen mit den Herausforderungen des Stadtwachstums und des technologischen Wandels. «Die Zürcherinnen und Zürcher sollen die Möglichkeit haben, sich aktiv einzubringen, zu aktuellen Fragen und konkreten Projekten der Stadt», hält der Stadtrat fest. Die Stadtverwaltung soll bei eigenen Vorhaben mit gutem Beispiel vorangehen und an der Weiterentwicklung von Kompetenzen, Arbeitsinstrumenten und Strukturen für Partizipationsprozesse arbeiten. Erfolgreich erprobte Lösungen könnten stadtweit etabliert werden. Das Mitwirkungsverfahren zur Schnittstelle zwischen Stadt und Quartier vom nächsten Jahr ist ein erstes Projekt im Rahmen dieses Strategie-Schwerpunktes.

Öffentliche Mobilität

Der Strategie-Schwerpunkt «Zukunftsformen der integrierten öffentlichen Mobilität» soll zur ressourcenschonenden Entwicklung der urbanen Mobilität beitragen. Das öffentliche Mobilitätsangebot soll erweitert und neue Angebote sollen getestet werden. «Mit den neuen Technologien will die Stadt Zürich den Verkehr fliessender machen und den Strassenraum besser ausnutzen», erläutert der Stadtrat. Der öffentliche Verkehr soll bis ins Jahr 2030 weitgehend elektrifiziert werden. Eine Mobilitätsplattform soll Kundinnen und Kunden ein nahtloses, verkehrsmittelübergreifendes Reisen in der Urbanregion Zürich ermöglichen.

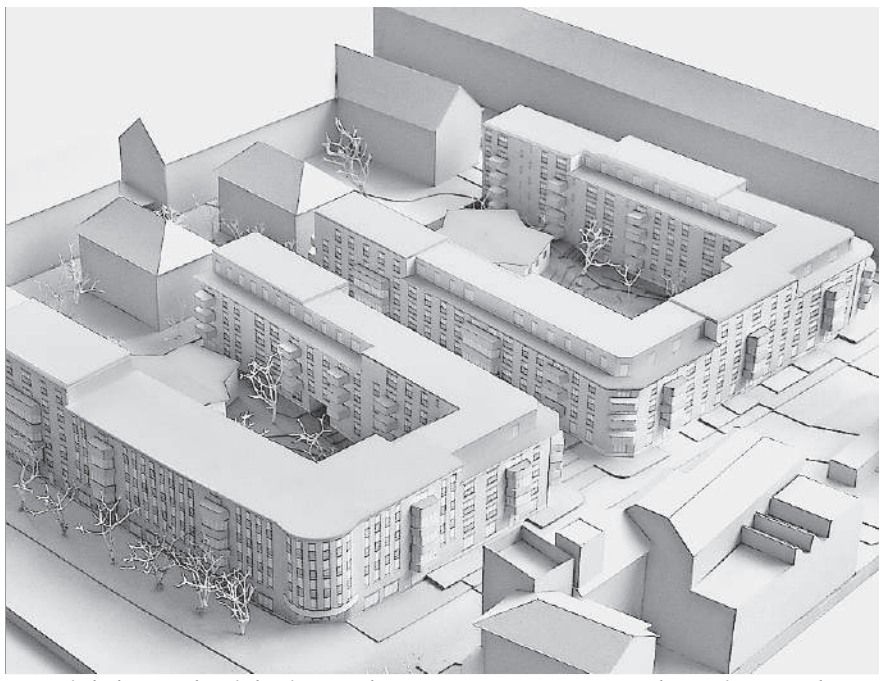
Digitale Stadtverwaltung

Der Strategie-Schwerpunkt «Digitale Stadt» treibt die Digitalisierung in der Verwaltung zum Nutzen der Bevölkerung und der Unternehmen voran. Er unterstützt die Vermittlung des dafür notwendigen Wissens und den Abbau technologischer Hürden und Vorbehalte. Das Angebot der städtischen Online-Services soll weiter vergrössert und über den zentralen Online-Zugang «Mein Konto» zugänglich gemacht werden. Stadtinterne Prozesse sollen konsequent digital gestaltet werden. (pd./pm.)

Zürcher Lighthouse plant seine Zukunft flexibel

Die Stiftung Zürcher Lighthouse schlägt in ihrer 30-jährigen Geschichte ein neues Kapitel auf: Zusammen mit der à Porta-Stiftung realisiert sie ein Neubauprojekt im Kreis 4.

Lisa Maire



Das Lighthouse bezieht im geplanten à Porta-Ersatzneubau einen Trakt an der Ecke Eglistrasse/Hohlstrasse (vorne). *Modellfoto: Ken Architekten/zvg.*

«Für uns ist es ein Glücksfall, dass wir dieses Projekt mit der à Porta-Stiftung realisieren können», sagte Hans-Peter Portmann, Präsident Stiftung Zürcher Lighthouse und FDP-Nationalrat, letzte Woche vor den Medien. Die Pionierin in der Palliative Care hatte sechs Jahre lang nach einer Standortalternative gesucht. Diese drängte sich wegen des grossen Sanierungsbedarfs im Haus an der Carmenstrasse in Hottingen auf. Für die Sanierung hätte man den Betrieb zwei Jahre lang stillegen müssen, was auch mit einem Verlust von Fachkompetenz verbunden gewesen wäre, so Portmann. Mehrere Projekte für einen Umzug in bestehende Bauten fielen ins Wasser, so wurde schliesslich nach Neubauprojekten gesucht, an die man sich anhängen könnte. Mit der à Porta-Stiftung konnten nun sehr langfristige Verträge für die Nutzung eines Trakts in der geplanten Ersatzneubau-Siedlung an der Egli-/Hohlstrasse geschlossen werden.

Mehr Platz und Komfort

Das Zürcher Lighthouse, das unheilbar kranken Menschen seit 30 Jahren eine schmerzlindernde und ganzheitliche Pflege anbietet und ihnen so einen möglichst autonomen und würdevollen Abschied ermöglichen will, baut mit seinem Umzug auch sein Angebot aus. An der neuen Adresse im Kreis 4 entstehe ein Kompetenzzentrum sowohl für stationäre als auch für ambulante Palliativpflege, das es von seiner Art und Grösse her bisher in der Schweiz noch nicht gebe, betonte Portmann.

Im neuen Lighthouse soll Menschen in ihrer letzten Lebensphase deutlich mehr Raum und Komfort als am bisherigen Standort zur Verfügung stehen. So werden die insgesamt 42 Patientenzimmer (heute sind es 20) nicht nur alle mit eigenen Nasszellen, sondern beispielsweise auch mit einer Sauerstoffleitung direkt aus der Wand bestückt sein. Auch für demenzkranke Patienten sind bessere Lösungen vorgesehen. Nicht zuletzt wird die Institution neu auch über Kühlräume und einen «Raum der Stille» verfügen sowie über eine geschützte Zufahrt für Ambulanz und Bestattungswagen. An der Carmenstrasse müsse jeweils auf der Strasse vor dem Haus umgebettet werden, betonte Portmann.

Gleichzeitig wird das stationäre Betreuungsangebot mit einem spezialisierten Tageszentrum für die ambulante Behandlung von Menschen mit lebensbegrenzenden oder chronischen Erkrankungen ergänzt. Auch Aufenthalte von Patienten, die sich vor allem nachts unsicher fühlen und Betreuung wünschen, sind möglich. Dazu kommen Angebote für die palliative Pflege zu Hause – einem Bereich mit steigender Nachfrage.

Stationäre und ambulante Pflege

Ambulante und stationäre Strukturen im neuen Lighthouse lassen sich je nach Bedarf flexibel handhaben – bis hin zu Untervermietung einzelner Etagen bei allfällig fehlender Auslastung. «Sterben ist schwer planbar», erklärte dazu Portmann. Zurzeit sei das Lighthouse zwar zu 100 Prozent besetzt und es gebe eine Warteliste. Andererseits rechnet man beim Lighthouse mit einer steigenden Tendenz zur ambulanten Palliativpflege. Der Bedarf an stationären Plätzen für die letzte Lebensphase werde aber weiterhin hoch sein, ist Portmann überzeugt. Er gab zudem zu bedenken, dass die spezialisierte Palliativpflege zu Hause auch eine Kostenfrage sei. Nicht alle könnten sich dieses «Home Setting» leisten. Im Lighthouse hingegen sei es möglich, denjenigen Teil der Kosten, den ein Patient respektive dessen Versicherungen nicht decken kann, mit Spendengeldern zu finanzieren. «Es wird beides brauchen – stationäre und ambulante Angebote», betonte auch Urs Martin Lütolf, Verwaltungsratspräsident Zürcher Lighthouse AG. Das Lighthouse werde genügend flexibel sein, um Nachfrageschwankungen aufzufangen.

Weniger Wohnungen für mehr Menschen

In den beiden U-förmigen Ersatzneubauten der à Porta-Stiftung zwischen Egli-, Hohl- und Eichbühlstrasse entstehen neben dem Kompetenzzentrum für palliative Pflege insgesamt 149 Wohnungen. Das sind zwar 50 Wohnungen weniger, als es heute gibt. Gemäss den Projektverantwortlichen nimmt aber die Wohnfläche um 20 Prozent zu, und in den neuen Häusern werden mehr Menschen als heute leben können. Neben Kleinwohnungen sind neu auch grosse Wohnungen für Familien und WGs vorgesehen.

Die bestehenden à Porta-Bauten aus den 30er Jahren entsprechen nicht mehr den Bauvorschriften – vor allem in Sachen Lärm- und Erdbebenschutz. Man merke, dass sie damals sehr günstig gebaut worden seien, sagte Architekt Martin Schwager von Ken Architekten vor den Medien. Eine Sanierung brächte sehr weitreichende Eingriffe mit sich und würde die Wohnungen unverhältnismässig verteuern. Die à Porta-Stiftung entschied deshalb, die Häuser abzureissen und neu aufzubauen. Die neuen Wohnungen und das Kompetenzzentrum für Palliativpflege sollen Ende 2022/Anfang 2023 bezugsbereit sein.

Die à Porta-Stiftung besitzt in der Stadt Zürich weit über 1000 Wohnungen und vermietet diese zu möglichst günstigen Preisen. Ein Teil der Mieteinnahmen wird jeweils an gemeinnützige Organisationen gespendet. (mai.)

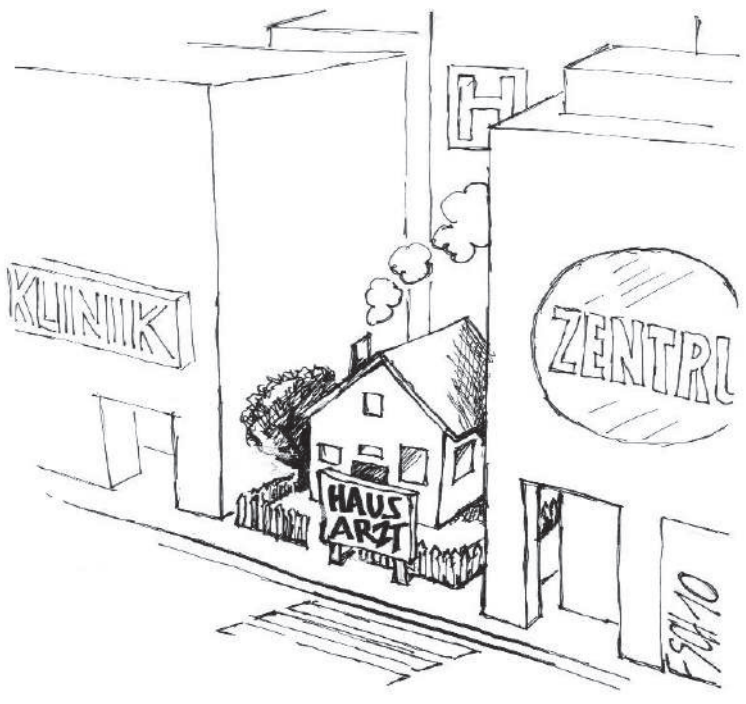
ANZEIGEN

Frohe Festtage wünschen Ihnen Ihre…

Fr. Dr. med. S. Basak, Augenärztin FMH, Badenerstrasse 678, T: 044 438 90 90
Dr. med. G. Bischoff, Kinderarzt FMH, Hohlstrasse 473, T: 043 343 04 37
Dr. med. H.U. Bürke, Allgemeine Innere Medizin FMH, Albulastrasse 52, T: 044 431 77 87
Dr. med. A. Cadalbert, Allgemeine Innere Medizin FMH, In der Ey 39, T: 044 491 41 41
Dr. med. B. Egg, Kinderarzt FMH, Hohlstrasse 473, T: 043 343 04 37
Dr. med. R. Frey, Innere Medizin und Rheumatologie FMH, Albisriederplatz 3, T: 044 491 24 25
PD Dr. med. H. Frühauf, Innere Medizin und Magen-Darm FMH, Vulkanplatz 8, T: 044 500 39 00
Dr. med. A. Gadient, Augenarzt FMH, Badenerstrasse 678, T: 044 438 90 90
Dr. med. M. Graf, Hautarzt FMH, Im Struppen 1, T: 044 431 36 36
Dr. med. R. Guggenbühl, Allgemeine Innere Medizin FMH, Altstetterstrasse 118, T: 044 431 51 00
Dr. med. M. Haag, Orthopädische Chirurgie FMH, Albisriederstrasse 243a, T: 043 931 72 73
Dr. med. W. Häner, Allgemeine Innere Medizin FMH, Heinrichstrasse 125, T: 044 272 46 36
Dr. med. U. Honegger, Innere Medizin und Lungen FMH, Badenerstrasse 681, T: 044 434 22 00
Dr. med. R. Hurni, Innere Medizin FMH, Zurlindenstrasse 292, T: 044 405 45 00
Fr. Dr. med. V. Jungbluth, Innere Medizin und Nieren FMH, Badenerstrasse 709, T: 044 431 38 34
PD Dr. med. C. Klöckner, Orthopädische Chirurgie FMH, Hohlstrasse 192, T: 044 291 04 00
Fr. Dr. med. M. Knill-Schneider, Allgemeine Innere Medizin FMH, Wydlerweg 21, T: 044 491 56 57
Dr. med. S. Knill, Allgemeine Innere Medizin FMH, Wydlerweg 21, T: 044 491 56 57
Dr. med. J. Ledergerber, Kinderarzt FMH, Albisriederstrasse 315, T: 044 492 64 65
Dr. med. B. Maggi, Allgemeine Innere Medizin FMH, Dennlerstr. 25, T: 043 311 10 30
Dr. med. Th. Mantei, Hals-Nasen-Ohren FMH, Naphtastrasse 4, 043 444 64 00
Fr. Dr. med. U. Meierhofer, Rheumatologie FMH, Altstetterstrasse 142, T: 044 431 48 00
Dr. med. St. Meyer, Allgemeine Innere Medizin FMH, Badenerstrasse 681, T: 044 431 33 10
Dr. med. P. Michel, Hautarzt FHM, Vulkanplatz 8, T: 058 255 00 75
Dr. med. D. Oertle, Allgemeine Innere Medizin FMH, Dennlerstrasse 25, T: 043 311 10 30
Dr.med. S. Prestin, Hals-Nasen-Ohren FMH, Naphtastrasse 4, T: 043 444 64 00
Dr. med. St. Remensberger, Kinderarzt FMH, Saumackerstrasse 37, 8048 Zürich, T: 044 775 44 44
Dr. med. A. Schönbeck, Allgemeine Innere Medizin FMH, Altstetterstrasse 159, T: 044 431 51 00
Dr. med. F. Schürch, Allgemeine Innere Medizin FMH, Albulastrasse 52, T: 043 811 72 72
Prof. Dr. med. St. Vavricka, Innere Medizin und Magen-Darm FMH, Vulkanplatz 8, T: 044 500 39 00
Dr. med. T. Wettstein, Kardiologie FMH, Birmensdorferstrasse 467, T: 044 465 40 40
Dr. med. J. Widler, Allgemeine Innere Medizin FMH, Altstetterstrasse 142 , T: 044 432 44 84
Dr. med. F. Wyler-Brem, Allgemeine Innere Medizin FMH, Altstetterstrasse159, T: 044 431 23 13
Fr. Dr. med I. Wyler-Brem, Allgemeine Innere Medizin FMH, Altstetterstrase 159, T: 044 431 23 13
Fr. Dr. med. V. Zweifel, Allgemeine Innere Medizin FMH, Badenerstrasse 678, T: 044 431 52 50

QUARTIER-ÄRZTE KREIS 9

Zentrum, Klinik, Hospital ?



Quartierarzt ist die erste Wahl !

www.quartieraerzte.ch

Weihnachtliche Duftnoten und Décor

Die Confiseure von Sprüngli verzaubern mit weihnachtlichen Duftnoten und festlichem Décor: Pralinés duften nach Zimt und Bratapfel, Truffes schimmern golden und sind veredelt mit feinstem Champagner.

Dieses Jahr verbergen sich in der festlich-roten Packung des legendären «Weihnachtszaubers» zwei Pralinés-Neuheiten: Das neue Champagne d'Or, ein exquisites Truffe aus dunkler Chocolade, wird veredelt mit feinstem Champagner aus dem Hause Perrier-Jouët. Die weihnachtlich goldenen Tupfen verleihen dem Praliné einen festlichen Look. Festliches Apfel-Gelée und dunkle Schweizer Chocolade vereinen sich zur neuen Pralinés-Kreation Pommes de Noël. Dieses besteht aus Bratapfel aus den Sorten Golden Delicous, Granny Smith und Morgenduft. Neben dunkler Chocolade sind ein Hauch Rum sowie Rosinen drin. Weitere Sorten Pralinés mit Zimt, Nüssen und Früchten vollenden die zauberhafte Pralinés-Mischung für weihnachtliche Genussmomente. Auch die luftig-leichten Luxemburgerli sind passend zur Adventszeit elegant-weihnachtlich verpackt. Die aktuellen Weihnachtskreationen sind Lebkuchen, Chräbeli und Mandarine.

Der diesjährige Zauber weihnachtlicher Genussmomente mit der Confiserie Sprüngli gehört wiederum der Spitzenklasse an. *Foto: zvg.*

Traditionsreiche Chocoladenmarke

Die Confiserie Sprüngli gehört zu den traditionsreichsten Chocoladenmarken der Schweiz. Das Familienunternehmen verarbeitet seit 1845 Chocolade zu exquisiten Köstlichkeiten. Mit ihrer qualitativ hochstehenden, frischen Chocolade vereinen sie ihr grosses Fachwissen immer wieder zu neuen, einzigartigen Pralinés- und Truffes-Kreationen. (pd./pm.)

www.spruengli.ch

Wettbewerb

Lokalinfo verlost fünf Packungen Sprüngli-«Weihnachtszauber» – mit Pralinés in den Geschmacksrichtungen Champagne d'Or, Pomme de Noël, Nuss-Zimt, Pistache und Zimtstern. Schicken Sie ein E-Mail mit Betreff «Sprüngli» bis 9. Dezember an folgende Adresse:

lokalinfo@lokalinfo.ch
Keine Korrespondenz über den Wettbewerb. Rechtsweg ausgeschlossen.

Betty Bossi mit Pop-up-Store im Letzipark

Betty Bossi hat seinen Hauptsitz von der Enge zum Letzipark gezügelt. Vom 12. bis 15. Dezember kann man die Küchenklassiker in einem speziellen Pop-up-Store kaufen – zu Mitgliedpreisen.

Betty Bossi, das ist nach wie vor die Nummer eins der Schweiz bei Rezepten und Küchenhelfern. Die Coop-Tochter mit rund 120 Angestellten hat ihren Hauptsitz kürzlich vom beschaulichen Enge-Quartier in die pulsierende Letzipark-Überbauung verlegt. Nun werden an der Baslerstrasse 52 in Zürich-West kulinarische Dienstleistungen und Produkte kreiert, die weit über Rezeptbücher und die renommierte Betty-Bossi-Zeitung hinausgehen. Neuester Clou ist ein temporärer Pop-up-Store im Letzipark. Er ist vom kommenden Mittwoch, 12. Dezember, bis zum Samstag, 15. Dezember, täglich von 9 bis 20 Uhr in der oberen Verkaufsetage geöffnet. Verkauft werden beliebte, bewährte und aktuelle Artikel. Sie geben einen Einblick ins Betty-Bossi-Sortiment. Natürlich kann man auch Dinge zum Thema «Weihnachten/Festessen» kaufen. Speziell ist, dass die Artikel alle zum Abonnentenpreis erhältlich sind. Betty Bossi versichert, dass alle Produkte bis am Samstagabend verfügbar sind.

Flagship-Store nicht spruchreif

Zwar gibt es keine eigentliche Verkaufsshow, wie man diese von Publikumsmessen wie der «Muba» oder von der eben eingestellten «Züspa» her kennt, aber Betty-Bossi-Profis stehen den Kunden mit Rat und Tat zur Seite. Werden Betty-Bossi-Shops nun zur Regel? «Nein, der Pop-up-Verkauf im Letzipark ist eine einmalige Aktion – wir planen keine permanente Verkaufsfläche. Die Idee eines Flagship-Stores tragen wir natürlich schon länger mit uns herum – bisher ist jedoch dazu noch nichts spruchreif», heisst es von Betty Bossi auf Anfrage. Auch sonst experimentiert Betty Bossi laufend mit neuen Dienstleistungen. Während der Hauslieferdienst «Betty bringt's» wieder eingestellt wurde, scheint die Kooperation mit eBalance zum Thema «ausgewogenes Essen» durchaus Potenzial zu haben. (ls.)

12. bis 15. Dezember, täglich von 9–20 Uhr, Einkaufszentrum Letzipark in Zürich, obere Verkaufsetage,

Publireportage

Perlenausstellung im Hotel Park Hyatt

Die 7. Perlen- und Diamantschmuckausstellung von perlenunikate.ch findet vom nächsten Freitag bis am Sonntag im Hotel Park Hyatt in Zürich statt. Das Label, das alle Perlenträume wahr werden lässt – gibt's schon seit 15 Jahren.

Karin Müller ist die Perlenspezialistin. *Foto: zvg.*

Das Label perlenunikate.ch ist Synonym für Karin Müller mit ihrem Atelier im aargauischen Muhen. Hier setzt die innovative und kreative Perlenspezialistin saisonale, aber auch klassische Trends und – begeistert Damen und Herren damit. Die Qualität der verarbeiteten Perlen ist ausgezeichnet. Seit über 20 Jahren besucht sie die weltweit grösste Perlenmesse in Hongkong und kauft das Rohmaterial direkt bei ihr bekannten Händlern und Perlenfarmern ein.

Einstimmen und staunen

Unter www.perlenunikate.ch dürfen sich alle schon einmal einstimmen und staunen. Insbesondere die Preise sind unglaublich spannend dank den erwähnten Direktimporten. Die riesige Auswahl an Perlenunikaten ist schweizweit unübertroffen. «Sie sind ganz herzlich willkommen zur diesjährigen Weihnachtsausstellung im Hotel Park Hyatt, Raum Sydney». Sie ist offen am Freitag, 7. Dezember, 12 bis 20 Uhr, Samstag, 8. Dezember, 11 bis 19 Uhr, und Sonntag, 9. Dezember, 11 bis 17 Uhr. Neu für Diamant-Verliebte: ein funkelndes Assortiment an Diamant-Schmuckstücken. Ich freue mich auf Sie», erklärt die Perlenexpertin Karin Müller. (pd.)

Karin Müller, Perlenspezialistin, Direktimport und Verkauf von Südsee-, Tahiti- und China-Zuchtperlen, Hauptstrasse 13, 5037 Muhen, Mobile 079 699 25 52, E-Mail karin.mueller@perlenunikate.ch, Internet www.perlenunikate.ch. Nach Absprache sind übrigens Besuche im Atelier Muhen AG jederzeit möglich.

Vorträge: Auch die Kultur hat einen festen Platz bei der Sikna. *Fotos: zvg.*

Publireportage

Sikna Stiftung: Breites Pflege- und Betreuungsangebot

Unter dem Dach des Seniorenzentrums der Sikna Stiftung gibt es ein breites Pflegeangebot. Dieses ist – je nach Pflegebedürftigkeit – auf vier verschiedene Wohnbereiche aufgeteilt, in denen jüdische und nichtjüdische Bewohner in Einzelzimmern logieren.

In der Sikna werden die Patienten umfassend und individuell betreut.

Im Wohnbereich «Shalva» – übersetzt steht der Begriff für Ruhe und Geborgenheit – befindet sich ein geschützter Bereich für an Demenz erkrankte Patienten. Diese werden rund um die Uhr betreut und gepflegt. Die Mahlzeiten werden in dieser Wohngruppe gemeinsam am Tisch eingenommen. Roger Held, Geschäftsleiter des Seniorenzentrums, betont: «Der Betreuungsschlüssel in Bezug auf den Personalaufwand ist in der ‹Shalva› höher als in den übrigen Pflegebereichen unseres Hauses.» Im Wohnbereich 1 werden Menschen mit hohem pflegerischem Bedarf rundum versorgt. In den Wohnbereichen 2 und 3 leben Bewohner, die einen geringeren medizinischen Betreuungsaufwand in Anspruch nehmen. Die Patienten der Pflegebereiche 1, 2 und 3 nehmen ihre Mahlzeiten im hauseigenen Restaurant Rimon ein. Roger Held betont im Zusammenhang mit dem Pflegeangebot der Sikna: «Wir nehmen nicht nur betagte Menschen zur Pflege auf, sondern auch jüngere Patienten, welche pflegerische Betreuung benötigen. Im Vordergrund steht dabei die persönliche und individuelle Betreuung. Dazu gehören auch Gespräche mit der Bezugsperson des Patienten sowie dessen Begleitung in Krisensituationen. Dabei legen wir Wert auf den engen Kontakt zu den Angehörigen.»

Temporäre Aufenthalte möglich

Patienten, die nach Austritt aus einem Spital noch Unterstützung benötigen, werden kurzzeitig – im Sinn eines Reha-Aufenthalts – aufgenommen. Im Fokus einer solchen Übergangspflege steht der gesundheitliche Aufbau. Für Angehörige, die einen Patienten zuhause pflegen, bietet die Sikna ein Entlastungsangebot von mehreren Tagen oder Wochen an. So können sich die Angehörigen erholen, während die pflegebedürftige Person in der Sikna betreut und gepflegt wird. Wer sich mit dem Gedanken befasst, ins Seniorenzentrum der Sikna einzutreten, hat die Möglichkeit zu einem unverbindlichen Probewohnen. Während einer Woche kann die Interessentin oder der Interessent das Leben in der Sikna hautnah kennenlernen.

Nebst weiteren Angeboten bietet die Sikna auch Ferienaufenthalte an. In komfortabel eingerichteten Räumen kann man sich erholen und den Aufenthalt – zum Beispiel über Festtage – inklusive Vollpension geniessen. (ch.)

Seniorenzentrum Sikna Stiftung Zürich, Sallenbachstrasse 40, 8055 Zürich, Telefon 044 455 75 75. www.sikna.ch.

AKTUELLES VOM HAUSEIGENTÜMERVERBAND

Publireportage

Mit «Querlüften» Schimmel vermeiden

Patrik Schlageter weiss Rat. *F.: zvg.*

Sinken die Temperaturen und es wird richtig kalt, bleiben Bewohnerinnen und Bewohner von Häusern und Wohnungen gerne in ihrer warmen Stube. Das kann zu einem höheren Feuchtigkeitsgehalt der Raumluft führen. In städtischen Gebieten mit vielen Erwerbstätigen wird häufig nur morgens und abends gelüftet, nicht aber tagsüber. Um dann in «frischer Luft» schlafen zu können, werden die Schlafzimmerfenster die ganze Nacht offen gelassen. Dies führt in Nächten mit tiefen Temperaturen zu einem Auskühlen der Mauern. Dadurch kann sich an exponierten Stellen Kondenswasser bilden, das dann zu einem willkommenen Nährboden für Schimmel wird.

Eine Wohnung wird am besten zwei- bis viermal pro Tag während rund fünf Minuten durch vollständiges Öffnen der Fenster gelüftet. Idealerweise sind die Fenster je auf einer Seite der Wohnung, damit ein erwünschter Durchzug entsteht. Durch das «Querlüften» wird die zu feuchte und «verbrauchte» Luft rasch erneuert, ohne dass sich die Wohnung zu sehr abkühlt und mit viel Energie wieder aufgewärmt werden muss.

Unbedingt zu vermeiden ist ein Dauerlüften durch offene Kippfenster: Damit wird nur die «Umgebung geheizt», nicht aber die Wohnräume.

Patrik Schlageter, Leiter Verwaltung/Bewirtschaftung

Hauseigentümerverband Zürich, Albisstrasse 28, 8038 Zürich, Tel. 044 487 17 00.

Einwände gegen «Kovi» an EVP-Themenabend entkräftet

Worum geht es bei der Kovi, der Konzernverantwortungsinitiative? Um diese Frage zu beantworten, lud die EVP 9 zu einen Themenabend im Hotel Spirgarten mit Katharina Boerlin von «Brot für alle».

Referentin Katharina Boerlin setzt sich mit den Herausforderungen des weltweiten, globalisierten Wirtschaftens auseinander. Sie brachte Beispiele von Menschenrechtsverletzungen durch Schweizer Grosskonzerne im Kongo, Indien und Burkina Faso. Kovi möchte daher bewirken, dass Schweizer Unternehmen und ihre Tochterfirmen Menschenrechte und Umweltstandards nicht nur in der Schweiz, sondern auf der ganzen Welt respektieren.

Einwände gegen die Kovi wurden am Themenabend entkräftet, beispielsweise die Kovi schade den KMU. Tatsache ist: Betroffen sind vor allem die international tätigen Grossunternehmen. Diese etwa 1500 Unternehmen machen weniger als 1 Prozent aller Schweizer Unternehmen aus. Oder Kovi würde eine Prozessflut auslösen. Dem steht entgegen, dass die Hürden, um ein fehlbares Unternehmen anzuklagen, sehr hoch sind. Es geht nicht um Verurteilungen, sondern darum, dass Unternehmen die Chance nutzen, ihr Image zu verbessern, indem sie das, was sie hier tun, auch an ihren anderen Standorten umsetzen. Oder Kovi liesse die Schweiz als Pionierin isoliert dastehen, was erstaunlicherweise auch nicht stimmt: Bereits 2011 führten die USA diese Regelung ein, es folgten Deutschland, Frankreich, Holland, Grossbritannien, Kanada und die EU.

Zum Schluss zeigte EVP-Gemeinderätin Claudia Rabelbauer auf, dass Kovi auch für die Stadt Zürich keine negativen Konsequenzen haben würde. Dominic Täubert, Präsident Junge EVP Kanton Zürich, bemerkte, dass Grossunternehmen schon heute in den sozialen Medien für ihr soziales Engagement werben. Und überhaupt würde die Kovi zum neuen EVP-Motto gut passen: «Aus Leidenschaft für Mensch und Umwelt». (e.)

Peter Fischer (mit roter Jacke), Initiant der Samichlausaktion, und (v.l.) Cyrill von Planta, Harald Tappeiner, Nicole Benz, Stadtrat Andreas Hauri, Sandra Bienek und Heinz Tschabold. *Foto: zvg.*

GLP verteilt lokale Chlaus-Säcke

Die Samichlausaktion der GLP 4 und 5 ist legendär. Verteilt werden jeweils 350 reichhaltige Chlaussäckli für Gross und Klein an die Bewohner und Bewohnerinnen der Kreise 4 und 5. Die Säcke enthalten frische Produkte aus der Region. Es sind stets ein Lebkuchen und ein Guetzli aus der Backstube der Bäckerei O. Kuhn (Kreis 4) dabei sowie ein Apfel aus dem Garten des Obsthauses Wegmann (Höngg). «Als GLP 4 und 5 setzten wir uns für lokale Produktionen und für das Kleingewerbe ein», schreibt die Partei, die sich freut, dass ihr Stadtrat Andreas Hauri am Samstag als Verteilwichtel dabei war. Heute Donnerstag, 6. Dezember, verteilt die GLP 4 und 5mit Regierungsratskandidat Jörg Mäder nochmals Chlaussäcke: ab 17 Uhr im Lochergut. Initiant und Organisator der Samichlausaktion ist Vorstandsmitglied Peter Fischer. Er engagiert sich zudem für die Integration von sozial ausgegrenzten Personen. (zw.)

LTB schreibt 2. Etappe aus

Die Bauarbeiten der Limmattalbahn (LTB) für die 1. Etappe von Zürich Farbhof bis Schlieren Geissweid sind seit August 2017 auf gutem Weg. Der Terminplan konnte bislang eingehalten werden und auch kostenseitig liegen die Arbeiten innerhalb des Kredits von 195 Millionen Franken, schreibt die Limmattalbahn AG. Sie geht davon aus, dass die Eröffnung der 1. Etappe termingerecht Ende August 2019 erfolgen kann. Die dann noch anstehenden Fertigstellungsarbeiten werden anschliessend zügig abgeschlossen.

Parallel zum Bau der 1. Etappe bereitet man die 2. Bauetappe von Schlieren Geissweid bis zum Bahnhof Killwangen-Spreitenbach vor. Der Baustart für die 2. Etappe ist Anfang September 2019 in allen Gemeinden gleichzeitig geplant. Die Bauvorbereitungen starten bereits im August.

Die Bauarbeiten erfolgen mehrheitlich unter Verkehr mit Spureinschränkungen. Sowohl in Altstetten als auch in Dietikon und Spreitenbach sind zeitweise Umleitungen nötig. Diese werden frühzeitig angekündigt und entsprechend signalisiert. Zum Fahrplanwechsel im Dezember 2022 soll die LTB ihren Betrieb zwischen den Bahnhöfen Altstetten und Killwangen-Spreitenbach aufnehmen.

Nun sind die Tiefbauunternehmer für die 2. Etappe öffentlich ausgeschrieben. Die Angebote werden bis Anfang März 2019 erwartet. (zw.)

Leimbacher rappen Zürichs Westen

Sie nennen sich Bloodyhandz, Beko und Kool. Am Sonntag treten die drei Rapper aus Leimbach an einem Bandcontest im Club Exil in Zürich-West an.

Sibylle Ledergerber

Tun nur böse, sind aber gut: Die Rap-Gruppe BBK aus Leimbach tritt am Sonntag an einem Bandcontest im Club Exil an. *Foto: zvg.*

Schicksal oder Zufall, die Sihlweidstrasse in Leimbach war es, die die drei Jungs der Rap-Combo BBK zusammenbrachte. Bloodyhandz, Beko und Kool entdeckten bald, dass sie nicht nur die Adresse, sondern auch die Leidenschaft für Musik teilen. Dann kam vor etwa einem Jahr der Entschluss, sich musikalisch zusammenzuschliessen. BBK war geboren.

Jedes Mitglied von BBK konnte zuerst im Privaten oder auf der Bühne Erfahrungen sammeln. Da wäre einmal Bloodyhandz, dessen Name furchteinflössender klingt, als er es sollte. Der Name steht nicht für Aggression und Gewalt, sondern für das Herzblut, mit dem der frühere Graffitisprayer seine Werke bedachte. «Bloodyhandz steht quasi für das Herzblut, das direkt aus der Seele über die Hand mit der Sprayfarbe auf die Fläche floss», sagt er.

Als der US-Musiker Bloodyhandz schliesslich in die Schweiz kam, steckte er sein Herzblut in den Rap und wurde Mitbegründer der Band Spirit of the Rhythm. Mit dieser kann er heute ein Album und diverse Auftritte verbuchen.

Saftstand im Musikvideo

Kool und Beko sammelten Erfahrungen im Privaten. Kool habe lange Zeit für Freunde und Bekannte Lyrics verfasst und gerappt, aber für die Bühne oder ein Album habe es leider nie gereicht. Erst als er wieder auf Beko traf und dieser dann den Kontakt mit Bloodyhandz herstellte, nahm das Projekt langsam Form an. Bereits vor zwei Jahren, also vor der offiziellen Gründung von BBK, begann Beko damit, erste Stücke zu skizzieren, wie zum Beispiel «Alles guet» und «Dancing with the devil». Er war allerdings noch nicht ganz zufrieden damit. Erst als er die Stücke mit Bloodyhandz und Kool zusammen probte, hätten sie den nötigen Feinschliff bekommen. Schliesslich entstand das Album mit dem passenden Titel: Sihlweid Juice, übersetzt: Sihlweid Saft. Zu einem guten Album gehört auch ein Musikvideo, dachten sich die drei. So suchten sie sich kurzerhand einen Kameramann und gingen ans Werk. Für den Videoclip zum Stück «Raw» montierten sie fleissig Saftstände, grillten Steaks und warfen Körbe. War der Saftstand im Film als Anlehnung an das «Juice» im Titel gedacht, sollten das Basketballspielen und das Grillen einen Einblick in den Alltag der drei geben. «Wir wollten, dass man im Video sieht, wie wir unsere Freizeit so verbringen. Es sollten nicht irgendwelche Szenen künstlich hergestellt werden. So war der Dreh am Ende mehr Vergnügen als harte Arbeit», erzählt Kool. Das Video sei spontan entstanden. Das Schild vom Saftstand hat BBK als Erinnerungsstück behalten. Es wird einen Ehrenplatz im Studio erhalten.

Kaum ist das Album draussen, steht der erste Live-Auftritt für BBK an. Am Sonntag, 9. Dezember, ab 17 Uhr werden sie beim SPH-Bandcontest im Club Exil im Kreis 5 zu hören sein. Dabei handelt es sich um einen der grössten Nachwuchstalentwettbewerbe Europas, bei dem in 70 Städten in der Schweiz, in Deutschland und in Österreich Auswahlrunden stattfinden.

Auf Technik statt auf Show setzen

BBK wollen die Leute wissen lassen, dass es da draussen MCs, sogenannte Master of ceremonies, oder auf Deutsch Zeremonienmeister, gibt, die wirklich rappen können und dabei ganz auf Kitsch verzichten. Die Rap-Combo will dazu wieder auf Technik und Texte statt auf eine grosse Show setzen. Wichtig sei es, sich für die Stücke Zeit zu nehmen und eine richtige Message zu haben. Bloodyhandz: «Wir sagen nicht, dass wir die Besten sind, aber wir sind verdammt gut. Hört also rein.»

www.lyricbeatsrecords.ch

Erstmals Warteliste für die Schwimmstafette

An der 19. Stadtzürcher Schwimmstafette schwammen in Altstetten über 1000 Kinder in 173 Teams um die Wette. Fast alle Siegerklassen kommen aus dem Kreis 11.

Pünktlich um 13.30 Uhr sprangen am Mittwoch vergangener Woche die ersten Kinder ins Wasser des Hallenbads Altstetten und eröffneten damit die 19. Stadtzürcher Schwimmstafette. Bis kurz nach 16 Uhr lieferten sich 173 Sechserteams mit total 1038 Teilnehmerinnen und Teilnehmern packende Rennen. Die kontinuierliche Steigerung der Teilnehmerzahl der letzten Jahre wurde damit fortgesetzt.

4.-Klässler: Neuer Staffelrekord

In den Kategorien der 3. und 4. Klassen mussten erstmals Wartelisten geführt werden. In beiden Kategorien nahmen 75 Teams am Wettkampf teil. Dazu wurde wiederum rekordschnell geschwommen, schreibt das Sportamt der Stadt Zürich in seiner Medienmitteilung.

Das Team Studer vom Schulhaus Waidhalde stellte mit 1:52.75 einen neuen Staffelrekord bei den 4. Klassen auf. Urs Kessler, Leiter Schwimmsport des Sportamts, zeigt sich stolz: «Das Interesse und die Leistungen der Kinder sind Belege für die gute Arbeit unserer Schwimmlehrpersonen.»

Urkunde und ein Geschenk

Die Schwimmstafette ist bei den Schülerinnen und Schülern seit Jahren ein beliebter Schwimmwettkampf, der von den Schwimmlehrpersonen der Stadt Zürich organisiert wird. In Sechserteams treten die Schulklassen gegeneinander an. Jedes Kind legt dabei eine Strecke von 25 Metern zurück. Die drei schnellsten Teams jeder Kategorie erhalten eine Urkunde und ein Geschenk. Die sechs schnellsten Teams jeder Kategorie qualifizieren sich zudem für den kantonalen Schulschwimmtag.

Schülerinnen und Schüler lernen in der Stadt Zürich von der 1. bis 4. Klasse die wichtigsten Schwimmtechniken. Der obligatorische Schwimmunterricht leistet auf eine einfache und spielerische Art einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung der Kinder. Die Stadtzürcher Schwimmstafette wurde initiiert, weil sich Schülerinnen und Schüler gerne messen und sportliche Wettkämpfe eine willkommene Ergänzung zum Unterricht darstellen.

Die siegreichen Teams

Folgende Klassen haben in ihren Kategorien gewonnen:

- 6. Klasse: Schulhaus Buchwiesen, Klasse Aggeler, 1:48.83
- 5. Klasse: Schulhaus Kügeliloo, Klasse Tosconi-1, 1:49.71
- 4. Klasse, Schulhaus Waidhalde, Klasse Studer, 1:52.75
- 3. Klasse: Schulhaus Allenmoos, Klasse Jenal, 2:11.46. (zw.)

Publireportage

Ein Selfie mit dem Letzipark-Santa

Heute Donnerstag, 6. Dezember, besucht der Samichlaus das Altstetter Einkaufszentrum Letzipark. In seiner Winterlandschaft verteilt er für jedes Sprüchli süsse Überraschungen. Der fast schon legendäre Letzipark-Weihnachts-Kinderzug, weitere zwei Sonntagsverkäufe und ein Night Shopping runden die umfangreichen Weihnachts-Aktivitäten des Zürcher Einkaufszentrums ab.

Der Letzipark-Santa lässt nicht nur Kinderherzen höherschlagen. Mit seiner imposanten Erscheinung, seiner weissen Haarpracht und dem freundlichen Lächeln lässt der passionierte Samichlaus auch so manchen Erwachsenen wieder an den richtigen Weihnachtsmann glauben. Am Donnerstag, 6. Dezember, besucht der Samichlaus den Letzipark von 14 bis 18 Uhr höchstpersönlich, verteilt für ein nettes Sprüchli eine kleine Überraschung und posiert geduldig für jedes Foto.

Sonntagsverkäufe am 9. und 23. Dezember

Der traditionelle Letzipark-Weihnachts-Kinderzug darf natürlich auch in diesem Jahr nicht fehlen. Seit dem 28. November lockt eine unterhaltsame Fahrt durch das tief verschneite Winterwunderland und bringt Kinderaugen zum Strahlen. Eine Fahrt im Weihnachtszügli ist heiss begehrt und kostet – wie all die Jahre zuvor – zwei Franken pro Fahrt. Bis zum 24. Dezember können sich die Kinder täglich von 9 bis 20 Uhr auf eine Erlebnisfahrt freuen. An den Sonntagsverkäufen vom 9. und 23. Dezember fährt der Zug von 10 bis 19 Uhr und am Night Shopping vom 22. Dezember sogar bis um 22 Uhr.

An den Sonntagen vom 9. und 23. Dezember lädt der Letzipark von 10 bis 19 Uhr zum ausgedehnten Päckli-Shopping. Während sich die Erwachsenen über die tollen Geschenkideen freuen, vergnügen sich die Kinder mit dem zauberhaften Märlizug. So kommt die ganze Familie entspannt und ohne Stress in die perfekte Weihnachtsstimmung. (pd.)

www.letzipark.ch

Der Samichlaus posiert heute Donnerstag geduldig für Fotos. *Foto: zvg.*

Gewerbe Albisrieden

ökologisch handeln – lokal einkaufen

www.albisrieden.ch

Publireportage

Jürg Hiltmann: «Die persönliche Beratung erhält man nicht im Internet»

Bestellungen von Schmuck über das Internet sind heute an der Tagesordnung. Doch dabei gehen menschliche Kontakte verloren, da es keine persönliche Beratung mehr gibt. Auch kann man die bestellten Stücke oft nicht zurückgeben, falls sie nicht gefallen.

Jürg Hiltmann überreicht einer Kundin das reparierte Collier. *ch*

Fast alles kann heute per Mausklick im Internet angefordert werden. Nicht online bestellen kann man allerdings die persönliche Beratung zum Produkt, das man kaufen will. Jürg Hiltmann vom gleichnamigen Uhren- und Bijouteriegeschäft weiss das und legt grossen Wert auf das persönliche Gespräch mit seinen Kunden und Kundinnen. Und das hat sich die letzten 25 Jahre bewährt, hat er doch eine breite Stammkundschaft in- und ausserhalb von Albisrieden.

Trauringe selber kreieren

Jürg Hiltmann bietet im Hinblick auf das Weihnachtsfest eine breite Palette an Uhren prominenter Marken wie zum Beispiel Certina und Lacroix an. Er erzählt: «Die neuen Modelle sind eingetroffen, und im Bereich der Holzuhren der Marke Laimer habe ich ebenfalls neue Kreationen anzubieten.» Auch im Bereich der Eheringe gibt es Neuigkeiten. «Ehepaare können diese selber kreieren. Sie haben die Möglichkeit, edle Metalle mit kostbaren Steinen nach ihren Wünschen zu kombinieren.» Auf der Homepage von Jürg Hiltmann gibt es die Anleitung für die Kreation einzigartiger Trauringe. Doch bestellt werden können diese schlussendlich nicht über das Internet, sondern, nach einem persönlichen Kundengespräch, im Uhren- und Bijouterie-Geschäft Hiltmann.

Jürg Hiltmann ist auch spezialisiert, wenn es darum geht, Schmucknachlässe zu schätzen. Und Kunden, die auf der Suche nach einem speziellen Schmuckstück sind, sollten sich vertrauensvoll an ihn wenden. Übrigens: Auch Reparaturen von Schmuckstücken werden im Bijouterie- und Uhrengeschäft kompetent ausgeführt. (ch.)

Uhren- und Bijouteriegeschäft Jürg Hiltmann, Albisriederstasse 307, 8047 Zürich. Telefon 044 492 04 37, www.hiltmann-uhren.ch.

INNENDEKORATIONEN
Vorhänge • riesige Auswahl an Mustern
prompter Nähservice • Heimberatung
Montage • Bodenbeläge • Verlegeservice
Silvia Huber
Altstetterstr. 331 • 8047 Zürich
Telefon 044 433 14 33 • Natel 078 670 50 02
silvia.huber.8047@gmail.com
www.innendekoration-huber-silvia.ch
Öffnungszeiten:
Dienstag bis Freitag 9 bis 12 und 14 bis 18 Uhr
Übrige Zeit nach telefonischer Vereinbarung

Fensterfabrik Albisrieden AG
Fellenbergweg 15
CH-8047 Zürich
Tel +41 44 496 95 00
Fax +41 44 496 95 01
ffa@ffa.ch
www.ffa.ch
FENSTER
Fabrik Albisrieden AG

RUSSO
TEXTIL-REINIGUNG SCHNEIDEREI WÄSCHEREI
Albisriederstrasse 347
8047 Zürich
Tel. 044 491 02 01
www.russo-textilreinigung.ch

künzli
eifach besser
Fleisch und Wurst
Take-away / Partyservice
Öffnungszeiten Laden ZH
Mo–Fr 7 bis 19 Uhr / Sa 7 bis 17 Uhr
Metzgerei Künzli
Letzigraben 149, 8047 Zürich
Telefon 044 492 16 56
www.metzgereikuenzli.ch

Sie richteten Diebe und Mörder hin

Im Volk war der Beruf geächtet, am Ende half nur eine Namensänderung: Ein neues Buch beleuchtet das Zürcher Scharfrichtertum und die Geschichte der Familie Volmar-Steinfels.

Pascal Wiederkehr

Links die Anwendung der Streckfolter, rechts eine Enthauptung. Flugblatt aus der im 16. Jahrhundert angelegten Sammlung des Zürcher Chorherren Johann Jakob Wick. *Bild: Zentralbibliothek Zürich, Graphische Sammlung, Ms. F 28/29*

In der Familie Steinfels war das Thema lange tabu. So richtig wollte sich keiner mit der Vergangenheit auseinandersetzen. Der Grund: Ihre Ahnen waren Scharfrichter in Zürich gewesen. Sie hatten die Aufgabe, Diebe, Mörder, «Hexen», aber auch Schwule hinzurichten und unter Umständen für ein Geständnis vorher zu foltern.

«Man sprach stets nur ungern von diesen Vorfahren, da man auch viele Generationen später noch glaubte, dies würde dem gesellschaftlichen Ansehen schaden», schreibt Marc Steinfels im neuen Buch «Vom Scharfrichteramt ins Zürcher Bürgertum». Mit dem Historiker Helmut Meyer hat der Sohn einer Waschmittelfabrikanten-Familie ein reich illustriertes Werk veröffentlicht. Vom Industriebetrieb ist das Steinfels-Areal im Kreis 5 geblieben. Im Buch geht es allerdings nicht um die Waschmittel-Ära. Meyer und Steinfels fokussieren in ihrem Buch auf die Geschichte des schweizerischen Scharfrichterwesens. Das Werk spannt einen Bogen von 1520 bis 1830. Dabei steht die Scharfrichterdynastie Volmar im Mittelpunkt. Einem Zweig der Familie gelang es mit viel Aufwand, die Scharfrichterkaste zu verlassen. Erst eine Namensänderung zu Steinfels ermöglichte die vorbehaltlose Aufnahme im Zürcher Bürgertum.

Der Scharfrichterberuf war zwar nicht angesehen, erforderte aber trotzdem eine Ausbildung wie jedes andere Handwerk. Nach Lehre und Wanderschaft wartete der Meisterbrief – für eine gelungene Enthauptung. Seit dem 16. Jahrhundert ging das Amt vom Vater an den Sohn oder allenfalls den Schwiegersohn über. Nachkommen von Scharfrichtern durften nicht ausserhalb ihrer Kaste heiraten. Dadurch entstanden weitverbreitete Scharfrichterdynastien, ähnlich wie bei Adelshäusern.

Zehn Pfund fürs Hängen

Das Buch zeigt ein Jahr im Leben von Paulus I. Volmar auf. 1587 übernahm er die Stelle als Scharfrichter in Zürich. Es gab 16 Verurteilungen zum Tod, eine Begnadigung von der Todesstrafe, 11 weitere Verurteilungen zum Pranger, 19 Ehrloserklärungen, 6 Landesverweise, eine Busse und 6 Entlassungen mit der Begründung, die Untersuchung habe als Strafe ausgereicht.

Eindrücklich sind die etwas morbiden Beschreibungen der verschiedenen Foltermethoden und Todesarten. Ein Kapitel widmet sich der Rechtsordnung. «Die Todesstrafe hatte mehrere Funktionen. Einmal konnten die Hingerichteten nicht mehr neue Taten begehen. Zum anderen sollte sie abschrecken», steht dort trocken. Der Scharfrichter erhielt 1701 ein Grundeinkommen von etwa 500 Pfund – der damaligen Währung in Zürich. Gemäss der Tarifordnung gab es für die Androhung der Folter beispielsweise ein Pfund, für Hängen zehn Pfund.

Den Abschluss des Buchs bildet ein umfangreicher Anhang – der einige Leserinnen und Leser wohl an ihre Studienzeit erinnern wird. «Vom Scharfrichteramt ins Zürcher Bürgertum» eröffnet eine spannende Perspektive auf Zürich und die Geschichte des Schweizer Strafvollzugs.

Marc Steinfels, Helmut Meyer: Vom Scharfrichteramt ins Zürcher Bürgertum. Chronos Verlag, 2018. 336 Seiten.

Verlosung

Wir verlosen drei Exemplare des Buchs «Vom Scharfrichteramt ins Zürcher Bürgertum». Einfach bis Montag, 10. Dezember, ein Mail mit dem Stichwort «Scharfrichter» und vollständiger Adresse senden an:

lokalinfo@lokalinfo.ch

Ein Hauch von Orient am zweiten Advent

Unter dem Titel «Orient im Advent» präsentiert die Orchestergesellschaft Zürich in der Kirche Egg am 9. Dezember Balkantänze und Klassiker aus Vivaldis «Jahreszeiten» in neuem Gewand.

Das Verhältnis zwischen Abendland und Orient steht im Fokus des Adventskonzerts der Orchestergesellschaft Zürich (OGZ) am 9. Dezember. Orchesterleiterin Olivera Sekulic konnte dazu den Akkordeonvirtuosen Srdjan Vukasinovic als Solisten gewinnen. Der serbischstämmige Komponist und Musiker verbindet in seiner Darbietung eigene Stücke und klassische Kompositionen mit überraschenden Klängen und Rhythmen.

Vukasinovic wurde 1983 in Serbien geboren und wuchs in der Schweiz auf: «Das Akkordeonspielen liegt in meinen Genen», sagt er. «Bereits mein Urgrossvater, Grossvater und Vater spielten professionell Akkordeon. Und ich fing als Sechsjähriger an, darauf zu üben.» Er gewann viele Wettbewerbe und gilt heute als einer der besten Akkordeonspieler der Welt.

In der zum Konzertsaal umgenutzten Kirche präsentiert Vukasinovic unter anderem eine eigene Komposition für Akkordeon und Orchester mit Motiven von Antonio Vivaldis «Winter» aus dem «Vier Jahreszeiten»-Zyklus.

«Wenn es zu seiner Zeit das Akkordeon schon gegeben hätte, bin ich sicher, dass Vivaldi dafür komponiert hätte», sagt der Musiker. «Mein Vivaldi ist angepasst an die heutige Zeit, und ich habe Gefühle für mein Heimatland eingebracht.» Er spiele Vivaldi etwa im typisch orientalischen 9/8-Takt statt im 4/4-Takt.

Seine Komposition ist das Kernstück des Adventskonzerts, das mit «Sieben Balkantänzen» von Marko Tajcevic eröffnet wird. Den Abschluss bildet die «Aladdin Suite» des dänischen Komponisten Carl Nielsen. (jg.)

Sonntag, 9.12., 17 Uhr, Kirche Auf der Egg, Wollishofen. Vorverkauf: www.ogz.ch

Klangvirtuose Srdjan Vukasinovic. *zvg*

Verlosung

Wir verlosen 2x2 Freikarten für das Konzert der Orchestergesellschaft Zürich am 9. Dezember. Schicken Sie bis zum 7. Dezember um 12 Uhr ein E-Mail mit dem Betreff «Adventskonzert» und Ihrem Namen sowie einer Telefonnummer an lokalinfo@lokalinfo.ch.

Keine Korrespondenz über die Verlosung. Rechtsweg ausgeschlossen.

Die Geschichten des Grossvaters inspirierten den Fotografen

Pressefotograf Bruno Schlatter aus Albisrieden wird gelegentlich zum Geschichtenerzähler. Sein neustes Werk berührt mit elf Adventsgeschichten.

Mit «Weihnächtliche Streifzüge» erschien 1993 das erste Buch von Bruno Schlatter (70), der gut 35 Jahre für den «Tages-Anzeiger» und die «Sonntagszeitung» fotografierte und auf seinen Einsätzen so einiges erlebt hat. Mit «Die himmelblaue Weihnachtstasse» kam letztes Jahr eine Neuauflage seiner Adventsgeschichten in die Buchhandlungen. Als Inspirationsquelle nennt Schlatter die Geschichten seines Grossvaters, der bei der Berufsfeuerwehr Zürich tätig war. Aufgrund des Schichtbetriebs und der damit verbundenen Ruhetage habe dieser viel Zeit gehabt, um seinen Enkeln tagsüber vorzulesen.

Verlosung

Wir verlosen 5 vom Autor Bruno Schlatter signierte Exemplare der «Himmelblauen Weihnachtstasse». Mail mit dem Stichwort «Himmelblau» bis Montag, 10. Dezember, an lokalinfo@lokalinfo.ch.

Keine Korrespondenz über den Wettbewerb. Rechtsweg ausgeschlossen.

Die elf Kurzgeschichten berühren und kommen humorvoll daher. Warum bettelt die schrullige Frau Fisch um Parfummüsterli an der Zürcher Bahnhofstrasse? Hamster Billi ist krank, und das zur Weihnachtszeit. Wird er wieder gesund? Und was macht ein berühmter Geiger am Heiligen Abend im Schneesturm? Die teilweise überraschenden Antworten findet man in Schlatters Geschichten, die Frank Baumann illustrierte. (zw.)

Bruno Schlatter. Die himmelblaue Weihnachtstasse. Verlag Wörterseh, 2017. www.woerterseh.ch

Einige der elf Kurzgeschichten spielen in Zürich. *Foto: zvg.*

Der «Salamichlaus» und das verschwundene Christkindli

Das Adventskalenderbuch «Der Salamichlaus und das verschwundene Christkindli» handelt vom Samichlaus, der in Pension gehen möchte. Ein neuer Samichlaus wird gefunden. Er trägt den Übernamen Salamichlaus. Warum wohl?

Pia Meier

Es weihnachtet sehr. Das ganze Land versinkt unter einer dicken Schneedecke. Und alles könnte ganz wunderbar sein, wenn da nur nicht der Samichlaus wäre, der in Pension gehen möchte. Also muss ein neuer Samichlaus her, und zwar schnell. Der neue Samichlaus schafft seine Lehrabschlussprüfung mit Bravour und bekommt den Übernamen «Salamichlaus». Warum? Das wird in der in 24 Kapiteln aufgeteilten Geschichte schnell klar. Das Eseli Waldemar, der Freund vom Salamichlaus Fredi Fat Bob Hügli, der Polizeiwachtmeister Bitterli, dessen Dackel Ratatouille, der Salamichlaus selbst, aber auch seine Frau Brunhild und der pensionierte Samichlaus sind die Hauptdarsteller in diesem turbulenten Weihnachtsmärchen. Und natürlich das liebe Christkindli.

Das erste Schweizer Adventskalenderbuch wartet mit einer sehr munteren Geschichte zum Selberlesen, noch besser aber zum Vorlesen auf. Mit einer Geschichte, die Jung und Alt in ihren Bann zieht und nicht nur die Kleinen zu Tränen rühren wird. Auch der Wunschzettel fehlt im Buch nicht. Neben Versli und Liedern sind im Buch einfache Rezepte zum Beispiel für Mailänderli, Haselnussmakrönli und Grittibänze zu finden. Und immer wieder wird darauf hingewiesen, wie oft man noch schlafen muss, bis das Christkindli kommt. Und natürlich hat es viele farbige Bilder.

Verschiedene Bücher

Frank Baumann war Radio- und Fernsehmoderator sowie Fernsehproduzent. Er erhielt verschiedene Auszeichnungen. Für den Wörterseh Verlag schrieb und illustrierte er unter anderem «König Alphons und Kurt, das Kamel», die Golfbestseller «Single in 365 Tagen», «Die Paartherapie» sowie «Frau Muggli hat jetzt zugegeben». Zusammen mit der Autorin Blanca Imboden verfasste er die Jugendbuchreihe «Schule ist doof», die er ebenfalls illustrierte. Er lebt in Gockhausen und in Vals.

Der Salamichlaus und das verschwundene Christkindli. Frank Baumann, Wörterseh, 2018. ISBN 978-3-03763-104-1.

Verlosung

Die Lokalinfo verlost drei Bücher «Der Salamichlaus und das verschwundene Christkindli». Das Adventskalenderbuch von Frank Baumann.

Schicken Sie ein Mal mit dem Stichwort «Salamichlaus» bis Montag, 10. Dezember, an lokalinfo@lokalinfo.ch

Keine Korrespondenz über den Wettbewerb. Rechtsweg ausgeschlossen.

Stadt Zürich
Soziale Dienste

2018/2019

Anlässe und offene Türen während der Festtage

Weihnachten findet in der Stadt Zürich nicht nur in den eigenen vier Wänden statt. Werfen Sie einen Blick auf das breite Angebot und seien Sie willkommen. www.stadt-zuerich.ch/wegweiser

Essen, Trinken, gemütliches Beisammensein

Bahnhofkirche
HB Zürich, 1. Untergeschoss, 8001 Zürich
24. Dezember 14 – 23 Uhr vor der Kapelle, Suppe und Getränke
Zu jeder vollen Stunde lesen in der Kapelle bekannte und weniger bekannte Persönlichkeiten ihre Lieblingsweihnachtsgeschichte vor. Während der Öffnungszeiten ist immer eine Seelsorgerin / ein Seelsorger für ein persönliches Gespräch anwesend.

Café Yucca, Zürcher Stadtmission
Häringstrasse 20, 8001 Zürich
24. Dezember geschlossen
25./26. Dezember offen 15.30 – 22.30 Uhr
25. Dezember 20.15 Uhr Weihnachtsfeier in der Kapelle
31. Dezember offen 18 – 1 Uhr
1./2. Januar offen 15.30 – 22.30 Uhr

Caritas-Weihnacht, Volkshaus
Stauffacherstrasse 60, 8004 Zürich
24. Dezember «Caritas-Weihnacht» im Volkshaus, Türöffnung 18 Uhr

Cevi Zürich
Sihlstrasse 33, 8001 Zürich
24. Dezember 14 – 21 Uhr Weihnachtskafi und Kuchen
24. Dezember 17 – 21 Uhr Nachtessen mit Besinnung*
Im Dezember Di – Fr 13 – 17 Uhr, Sa 9 – 17 Uhr Weihnachtskafi
*Anmeldung für Nachtessen: Tel. 044 213 20 57

Heilsarmee «Open Heart»
Luisenstrasse 23, 8005 Zürich
18. – 20. Dezember 16 – ca. 21 Uhr MeetingPoint,
ab 18 Uhr Gratisessen – es hät so langs hät!
24. Dezember 18 – 20 Uhr «Fahrender Weihnachtsbaum» mit kleinem Imbiss

Heilsarmee Zürich-Nord
Saatlenstrasse 256, 8050 Zürich
16. Dezember 16 Uhr Weihnachtsfeier mit Weihnachtsmusical:
«Friede uf Ärde» mit Apéro
25. Dezember 10 Uhr Weihnachts-Gottesdienst
30. Dezember 10 Uhr Gottesdienst zum Jahresabschluss mit «Anstossen»

Heilsarmee Zürich Zentral
Cramerstrasse 11, (Adventgemeinde), 8004 Zürich
16. Dezember 15 Uhr Weihnachtsfeier für Gross und Klein mit Apéro
25. Dezember 8 Uhr Christmette mit Frühstück
30. Dezember 9.30 Uhr Jahresschlussfeier, kanadisches Buffet ab 11.30 Uhr

Kirche Offener St. Jakob
Kirchgemeindehaus, Stauffacherstrasse 8, 8004 Zürich
25. Dezember 12 Uhr «Gedeckter Tisch»
Kirche Offener St. Jakob, Stauffacher, 8004 Zürich
25. Dezember 10 Uhr Weihnachtsgottesdienst (Abendmahl)

Kulturhaus Helferei
Kirchgasse 13, 8001 Zürich
24. Dezember Offene Weihnachtsfeier, ab 18 Uhr Apéro,
19 Uhr Nachtessen und mancherlei Programm
Ab ca. 23 Uhr Glühwein und Livemusik bis 0.30 Uhr.

Labyrinthplatz – Lichterzeit
Zeughaushof/Kasernenareal, 8004 Zürich
24. Dezember 17 Uhr Labyrinthbrauch am Heiligabend
Das Winterlabyrinth verwandelt sich in einen Lichtergarten.

Missione Cattolica di Lingua Italiana
Feldstrasse 109, 8004 Zürich
24. Dezember Weihnachtsfeier/Natale insieme, 17 Uhr Gottesdienst,
anschliessend Weihnachtsessen* bis 22 Uhr.
*Anmeldung unter Tel. 044 246 76 46 oder 044 492 09 74, Autodienst vorhanden.

Solino – der Treffpunkt am Wochenende
Aemtlerstrasse 43a, 8003 Zürich
25./26. Dezember und 1. Januar 13 – 20 Uhr geöffnet

Sunestube, Gassencafé
Militärstrasse 118, 8004 Zürich (Sozialwerk Pfarrer Sieber)
Tel. 044 241 15 13
24. Dezember 5 – 10 Uhr Weihnachtsfrühstück
25. Dezember 14 – 19 Uhr Gassen-Weihnachtsfeier
28. Dezember 14 – 19 Uhr geöffnet
29. Dezember 14 – 19 Uhr geöffnet
31. Dezember 12 – 17 Uhr Silvester-Party
1. Januar 14 – 19 Uhr geöffnet
Café mit warmen Mahlzeiten.

Brot-Egge, Anlauf- und Beratungsstelle für Menschen in Not
Seebacherstrasse 60, 8052 Zürich (Sozialwerk Pfarrer Sieber)
Tel. 043 495 90 90
24. Dezember 8 – 12 Uhr geöffnet
27. Dezember 8 – 12 Uhr und 13 – 17 Uhr geöffnet
28. Dezember 8 – 12 Uhr und 13 – 16.30 Uhr geöffnet
31. Dezember 8 – 12 Uhr geöffnet
3. Januar 8 – 12 Uhr und 13 – 17 Uhr geöffnet
4. Januar 8 – 12 Uhr und 13 – 16.30 Uhr geöffnet
Kostenloses Frühstück.

Treffpunkt City
Wildbachstrasse 42, 8008 Zürich
Treffpunkt für sozial benachteiligte Frauen und Männer
24./25./26./31. Dezember und 1./2. Januar, 10.15 – 17.30 Uhr geöffnet
Gratis Suppe und Mittagessen für Fr. 4.–. Angenehme Räumlichkeiten zum Verweilen.

Treffpunkt t-alk
Bederstrasse 130, 8002 Zürich
Treffpunkt für Alkoholikerinnen und Alkoholiker
24./25./26./31. Dezember und 1./2. Januar, 10.15 – 17.30 Uhr geöffnet
Warmes und günstiges Essen.

Weitere Veranstaltungen und Gratisangebote:
www.zuerichunbezahlbar.ch

Hilfe in Krisensituationen

Die Dargebotene Hand
Tel. 143
Gesprächsangebot rund um die Uhr, anonym und kostenlos
Online-Beratung: www.143.ch

Elternnotruf
Tel. 0848 35 45 55 (Festnetztarif)
24h Hilfe und Beratung in erzieherischen Belastungssituationen, bei Überforderung oder Kindesgefährdung
Für Eltern, Angehörige oder Fachpersonen.

Pro Juventute Beratung + Hilfe 147
Tel. 147 – für Kinder und Jugendliche in Notlagen
24h erreichbar, gratis, vertraulich und anonym. Auch per SMS 147, per E-Mail beratung@147.ch und per Chat www.147.ch

Schlupfhuus Zürich
Schönbühlstrasse 8, 8032 Zürich
Tel. 043 268 22 66, beratung@schlupfhuus.ch
Telefonische Beratung und vorübergehende Wohnmöglichkeit für Jugendliche in Not.
Auch über die Festtage zu jeder Tages- und Nachtzeit erreichbar.

Bahnhofkirche
HB Zürich, 1. Untergeschoss, 8001 Zürich
Tel. 044 211 42 42
24. Dezember 10 – 23 Uhr
25./26./29./30./31. Dezember und 1./2. Januar 10 – 18 Uhr
27./28. Dezember und 3./4. Januar 7 – 19 Uhr
Auch über die Festtage ist immer eine Seelsorgerin/ein Seelsorger für ein persönliches Gespräch anwesend.

sip züri – Sicherheit Intervention Prävention
Tel. 044 412 72 72 – vermittelt Nothilfe für Obdachlose
Stadt Zürich, Soziale Einrichtungen und Betriebe, sip@zuerich.ch
Bei Temperaturen unter dem Gefrierpunkt sind sip-Patrouillen in der Regel täglich von 8 bis 2 Uhr unterwegs. Sie suchen Obdachlose an ihren Schlafplätzen auf, bieten Nothilfe an und vermitteln Notunterkünfte.

Frauenhaus
Tel. 044 350 04 04
24h-Helpline, Aufnahme rund um die Uhr möglich

Krisenintervention KIZ
Psychiatrische Universitätsklinik Zürich, Militärstrasse 8, 8004 Zürich
Tel. 044 296 73 10
Rund um die Uhr telefonisch erreichbar
Ambulante und kurzstationäre Hilfe für Menschen in Krisen.
Termine und Eintritte nach telefonischer Voranmeldung.

Ärztefon
Tel. 0800 33 66 55
Ärztlicher Notfalldienst rund um die Uhr

SOS Ärzte
Tel. 044 360 44 44
Ärztlicher Notfalldienst rund um die Uhr

Unterkunft für Obdachlose

Notschlafstelle
Rosengartenstrasse 30, 8037 Zürich
Tel. 044 415 77 14
Notunterkunft für Frauen und Männer aus der Stadt Zürich, eigene Etage für Frauen
Geöffnet von 20 bis 10 Uhr, Zugang bis 0.30 Uhr

Pfuusbus Albisgüetli
Tramhaltestelle Strassenverkehrsamt (Sozialwerk Pfarrer Sieber)
Tel. 079 334 02 63
Notschlafstelle für Frauen und Männer ab 18 Jahren
Täglich geöffnet ab 15. November bis 15. April, von 19 bis 9 Uhr
Übernachtung, Abendessen und Frühstück.

Iglu Notschlafstelle im Brot-Egge
Seebacherstrasse 60, 8052 Zürich (Sozialwerk Pfarrer Sieber)
Tel. 043 495 90 90/Tel. 079 320 53 65
Notbetten für arbeitsuchende Migrantinnen und Migranten
Geöffnet von 20.30 bis 5.30 Uhr

Familienherbergen
Rieterstrasse 7, 8002 Zürich
Tel. 044 415 35 80 (Anmeldung von 17.30 bis 21 Uhr)
Notunterkunft für Familien, die in der Stadt Zürich angemeldet sind
Notfallaufnahmen während der Festtage nach telefonischer Kontaktaufnahme mit den Familienherbergen.

Nemo – Notschlafstelle für Jugendliche
Döltschiweg 177, 8055 Zürich (Sozialwerk Pfarrer Sieber)
Tel. 043 336 50 20
Durchgehend offen von 20 bis 8.30 Uhr
Übernachtung, Abendessen und Frühstück.

Herausgeberin:
Stadt Zürich
Support Sozialdepartement
Informationszentrum
Werdstrasse 75
8036 Zürich

Tel. 044 412 70 00
izs@zuerich.ch

PDF zum Download:
www.stadt-zuerich.ch/wegweiser

Nachdem die Samichläuse von ihren Harleys gestiegen sind, verteilen sie den Kindern Süssigkeiten und Nüsse. *Fotos: Heinz Schluep (3) und Patrizia Jaeggi (2)*

Albisrieden ist in Adventsstimmung

Glühwein, Chäsbrätel, Marroni und sinnliche Weihnachtsmusik machten den jährlichen Adventsmarkt im Albisrieder Dorf am Samstag zu einem gelungenen Anlass für einheimische und auswärtige Besucher.

Patrizia Jaeggi

Für viele Besucher der Höhepunkt: Die Chläuse fahren auf ihren Harleys ein. Kränze und Kerzen finden am Tag vor dem 1. Advent regen Anklang.

Süsse Leckereien sind gefragt. Rechts der Schülerchor Mooskidos der Schule Untermoos bei seinem Auftritt vor der Alten Kirche Albisrieden.

Bei prachtvoller Wintersonne und angenehmer Kälte drängte sich viel Volk zwischen den Marktständen durch. Passend zum Adventsbeginn haben sich Organisationen, Geschäfte und Privatpersonen mit ihren zum Teil von Hand gefertigten Produkten vor der alten Kirche in Albisrieden versammelt und freuen sich über die zahlreichen Besucher. Die Stände sind mit Tannenzweigen und Glitzerdeko geschmückt. Man sieht den Aufwand und die Mühe, die sich die Standbetreiber bei der Gestaltung ihrer Stände gemacht haben, auf den ersten Blick. Der schönste Stand gewinnt am Ende des Markttags einen Preis.

Kinder verzierten Lebkuchen

Viele der Stände spenden ihren Erlös an Wohltätigkeitsorganisationen oder Spitäler. «Der Verkauf der Produkte läuft sehr gut. Und die Gestecke und Kränze, welche meine Tochter nicht verkaufen wird, werden wir an das Altersheim weitergeben», erklärt eine Anwohnerin aus Altstetten. Sie besucht den Markt, da ihre Tochter hier einen Stand mit Weihnachtskränzen und Weihnachtsdekoration betreibt.

Sie hat ihr beim Fertigstellen der Verkaufsprodukte geholfen und sie bei den Vorbereitungen unterstützt. Zudem haben ihre Enkel im Schülerchor Mooskidos auf dem Markt gesungen. «Ich besuche seit vielen Jahren den Adventsmarkt regelmässig. Leider ist die Anzahl Stände dieses Jahr eher spärlich ausgefallen», bedauert die Anwohnerin. Laut dem Gewerbeverein Albisrieden, welcher den Adventsmarkt organisiert, sind dieses Jahr 28 Stände beteiligt. «Jedermann kann einen Stand betreiben», so die Vize-Präsidentin des Gewerbevereins, Sonja Gallmann. Auch die Kinderkrippe Albisrieden hat heuer nach einer kleineren Pause wieder einen Stand gestellt. Sie haben mit den Kindern Lebkuchen gebacken und sie weihnachtlich dekoriert. Nicht ohne Grund tummeln sich nun viele Kinder um ihren Stand herum. Einerseits können diese noch direkt vor Ort nach Lust und Laune ihren Lebkuchen dekorieren, andererseits wollen sie die Ergebnisse ihrer langen Vorbereitungsarbeiten bestaunen. «Seit 9 Uhr sind wir hier am Aufstellen. Da wir süsse Leckereien wie Lebkuchen verkaufen, läuft der Verkauf sehr gut. Die Weihnachtsspezialitäten sind wohl besonders gefragt», sagt eine Leiterin der Kinderkrippe Albisrieden. Genau davon gibt es am Albisrieder Adventsmarkt genügend. Viele der Stände verkaufen Glühwein, Punsch, Lebkuchen und Schnaps.

Pünktlich um halb zwei hört man aus der Ferne Hupen und lautes Knattern von Motoren. Sofort steigt die Aufregung am Markt und die Besucher eilen zur Strasse. Das lang ersehnte Highlight der Kinder ist in Anfahrt: Sieben Samichläuse auf Harleys brausen mit lauter Weihnachtsmusik an den Marktbesuchern vorbei. Danach versammeln sie sich mit ihren kitschig geschmückten Harleys auf dem Adventsmarkt und beschenken die Kinder mit Leckereien.

Nach 20 Jahren ist Schluss mit «fair» bei Gebana

Fair-Trade-Pionierin Gebana verkündete an der Feier ihres 20-jährigen Firmenbestehens, das Wort «fair» im Zusammenhang mit ihren Produkten aus dem Firmenvokabular zu streichen.

Gebana feierte ihr 20-jähriges Bestehen als Handelsunternehmen kürzlich mit über 500 Gästen. Die Feierlichkeiten kamen einer globalen Zeitreise gleich, heisst es in der Medienmitteilung von Gebana. Angefangen hat alles mit der Bewegung der Bananenfrauen in den frühen 70ern, die bis heute den Firmengeist präge.

Firmengeschichte «packend wie ein Pferdrennen»

Die Gebana als Aktiengesellschaft wurde 1998 gegründet, mit dem Ziel, selber fairen Handel zu betreiben und nachhaltige Wertschöpfungsketten aufzubauen. 20 Jahre und einige Berg- und Talfahrten später ist Gebana heute in sechs Ländern auf drei Kontinenten vor Ort und beschäftigt insgesamt 650 Mitarbeitende. Geschäftsführer Adrian Wiedmer eröffnete die Feierlichkeiten, es folgten vielseitige Voten von teilweise bekannten Weggefährten sowie künstlerische Höhepunkte.

Zur Überraschung der Gäste verkündete das Unternehmen, welches als die Fair-Trade-Pionierin der Schweiz gilt, dass es künftig auf den Begriff «fair» im Zusammenhang mit seinen Produkten verzichten werde. Diesen Schritt begründet Gebana damit, dass es einerseits zwar einen faireren Handel gebe, dieser aber als stetiger Verbesserungsprozess zu sehen sei und nicht als ein erreichter Status im Sinne eines fairen Produkts. Andererseits würden inzwischen viele grosse Akteure im Handel zwar «fair» versprechen, gleichzeitig aber mit ihrem Verhalten gegen nachhaltige Wertschöpfungsketten arbeiten. Das Problem seien dabei nicht die von den Fair-Trade-Organisationen vorgegebenen Standards – im Gegenteil, diese seien gut und wichtig –, sondern das Verhalten vieler Handels-Akteure: Preise würden zugunsten der Profitmaximierung gedrückt, Mindeststandards würden ausgereizt, kurzfristiges Denken dominiere die Firmenpolitik. Diese Entwicklung, die sich seit einigen Jahren abzuzeichnen begonnen habe, laufe dem ursprünglichen Entwicklungsanliegen des fairen Handels diametral entgegen, so die Ausführungen von

Gebana-CEO Adrian Widmer: Das Problem seien nicht die Fair-Trade-Standards, sondern die Handels-Akteure. *Foto: zvg.*

Adrian Wiedmer. Unterstützt wurde das Votum von der bekannten Zeichnerin und Cartoonistin Marina Lutz, die das Vorgetragene in kunstvollen Tuschebildern live zusammenfasste.

Während diese Sequenz die Gäste zum Nachdenken anregte, heisst es in der Mitteilung weiter, provozierte ein anderer Höhepunkt des Abends grosse Lacher. Valerio Moser, mehrfacher Schweizer Meister im Poetry Slam und kürzlich zum zweiten Mal zum Meister des gesamten deutschen Sprachraums gekürt, interpretierte die von Auf und Ab geprägte, 20-jährige Firmengeschichte als rasantes Pferderennen. Dabei sparte er nicht mit humoristischen Spitzen bezüglich der immer wiederkehrenden Krisen und Probleme: «Ge-ba-na, das bedeutet auf Schweizerdeutsch nicht umsonst ‹ke Plan ha›.» Oder ironisch: «Die Lösung für alle Probleme, die sich stellten: eine neue Website.» Die begeisterten Gäste bedankten sich für die grandiose Kabarett-Einlage mit tosendem Applaus. (zw.)

«Weltweit ab Hof»

Gebana ist Pionierin des fairen Handels in der Schweiz. Heute arbeitet das Unternehmen in Burkina Faso, Togo, Benin, Brasilien und Griechenland mit Bauernfamilien zusammen und verkauft deren biologische Produkte direkt an Konsumentinnen und Konsumenten in der Schweiz. Das Prinzip dabei lautet «Weltweit ab Hof» und bezeichnet möglichst direkte Wege von den Produzenten zu den Kunden, ausgezeichnete Produktqualität, Verzicht auf unnötige Verpackung und dafür möglichst viel Wertschöpfung im Herkunftsland. (pd.)

ANZEIGEN

STELLEN

Home Instead Seniorenbetreuung
Zuhause umsorgt
Sie wollen beruflich weiterkommen
Wir bieten Ihnen eine erfüllende und flexible Teilzeitstelle in der Betreuung älterer Menschen. Einwandfreier Leumund Voraussetzung.
Rufen Sie an: 044 319 66 00
Mehr Infos:
www.homeinstead.ch/zuerich

CH-Handwerker
erledigt gerne
Ihre HAUSWARTS-ARBEITEN
zu fairen Bedingungen.
Telefon 076 296 95 49

Sie möchten Ihre Quartierzeitung jede Woche im Briefkasten?

Jetzt abonnieren auf
www.lokalinfo.ch/abo

DieFüsse
Else-Züblin-Strasse 1
8047 Zürich Albisrieden
T. 043 931 70 10
www.diefüsse.ch

RESTAURANT CAFÉ GLÄTTLI wohnstätten zwyssig
Träffet mer eus im Glättli?

Aktuell:
Kalbsleber Porcini mit Rösti
Waadtländer Saucisson
mit Bleichlauch und Salzkartoffeln
Ihr Glättli-Team freut sich auf Sie!
Glättlistrasse 40 in Altstetten
Telefon 044 439 34 33 • cafe@wohnstaetten.ch

SHANGRILA
TIBETAN RESTAURANT
TASHI DELEK & WELCOME
Birmensdorferstrasse 297, 8003 Zürich
Tel. 044 462 04 12, info@shangrila-tibet.ch
Di–Fr 12–14 / 18–23, Sa + So 18–23

STELLEN

...Techniker
für alte Eisenbahnfahrzeuge
➪ *Bist Du auf der Suche nach einer spannenden Freizeitbeschäftigung?*
➪ *Möchtest Du Dein Technikwissen im Eisenbahnbereich einbringen?*
***Wir suchen Dich,** als Verstärkung im Technik-Bereich...*
Mechaniker
PC Geübte
Schreiner
Leute, die sich mit Dieselmotoren auskennen
Lust auf unseren Zug aufzuspringen und Dich bei uns zu engagieren? ➪ Mehr Infos erhälst Du bei Walter Huber unter **walter.huber@museumsbahn.ch.**
Ein tolles Team mit viel Herzblut freut sich auf Dich!
ZMB Zürcher Museumsbahn

Gegen den Strom

Mit der vierten Generation des Mazda3 besinnt sich der Hersteller noch mehr analogen Werte der Marke. Das Design und die Technik sind dennoch komplett neu.

Ganz entgegen des derzeitigen Trends hin zur umfänglichen Digitalisierung und Automatisierung setzt der Hersteller aus Hiroshima weiterhin voll auf die Kernwerte der Marke. Auf das Fahrerlebnis. Auf Präzision. Auf japanische Handwerkskunst. Auf eine möglichst intime Verbindung zwischen Auto und Fahrer.

Das unterstreicht auch Mazda-CEO Akira Marumoto an der Vorpremiere: «Der Mazda3 soll nicht nur die Führer-Rolle im Verkaufsgeschäft ausbauen. Er soll auch darin führend sein, um das Band zwischen den Kunden und der Marke zu stärken.» Besonders stolz ist Marumoto auf das Design des Kompaktwagens. Da ist einerseits die deutlich längere, betont klassisch und elegante Stufenheckvariante. Und dann gibt es die sportliche, provokante Schrägheckversion, den Hatch Back, der sich nicht nur im Heckbereich, sondern in vielen raffinierten Details klar von der Stufenhecklimousine abhebt.

Elegantes Innenleben

Tatsächlich ist der neue Mazda3 mit diesem Look wohl der spannendste Kompaktwagen auf dem Markt. Eine Augenweide ist auch der Innenraum. Das sehr reduzierte Cockpit ist sehr elegant, kommt mit einem vergleichsweise kleinen, aber ideal platzierten Bildschirm und analogen Rundinstrumenten aus und blendet dafür die wichtigsten Informationen via Head-up-Display auf die Windschutzscheibe. Die an der Messe in Los Angeles ausgestellten Fahrzeuge lassen vermuten, dass Mazda bezüglich Materialwahl und Verarbeitungsqualität einen weiteren Schritt nach vorne macht.

Neu: Diesel-Otto-Motor

Erstmals ist diese Modellreihe auch mit Allradantrieb erhältlich. Die Benzinmotoren sind mit einem 48-Volt-Mildhybridsystem ausgestattet – damit liegt der Kompaktwagen voll im Trend der Zeit. Eine Ausnahmestellung hat er trotzdem: Als erster Hersteller führt Mazda in diesem Modell den sogenannten Diesel-Otto-Motor in die Serie um. Dank hoher Kompression entzündet sich das Treibstoffgemisch in diesem Benzinmotor wie in einem Diesel selbst – somit sollen die positiven Eigenschaften beider Motorkonzepte vereint werden: das Drehverhalten des Benziners sowie das hohe Drehmoment und die effizientere Verbrennung des Diesels.

Eingeführt wird die von Mazda Skyactiv-X genannte Technologie im 2-Liter-Vierzylinder mit 186 PS. Darunter gibt es einen 1,8-Liter-Benziner sowie einen 1,8-Liter-Dieselmotor – auf die Selbstzünder wird Mazda trotz Skyactiv-X nicht verzichten, sondern den Diesel weiterentwickeln. Auf dem Schweizer Markt wird der neue Mazda3 im März erwartet; ob auch die Stufenhecklimousine angeboten wird, ist noch nicht entschieden. (zb.)

Neuer Mazda3. Foto: zvg.

Der Star aus dem eigenen Land: Rivian heisst der neue Pick-up eines Start-up-Unternehmens aus Michigan. Fotos: zvg.

Los Angeles Motor Show bietet nur wenige Auto-Highlights in der Filmmetropole

Die vor 111 Jahren gegründete Automesse in Los Angeles gehört inzwischen zu den wichtigsten Ausstellungen in der Branche. In diesem Jahr sind nur wenige wichtige Neuheiten vor Ort, dafür umso spannendere Ausblicke auf die Zukunft.

Thomas Geiger

Die Autobranche erfindet sich derzeit neu. Deutlich zu sehen ist das auch an der Los Angeles Auto Show, die noch bis zum 9. Dezember stattfindet. Nachdem die grossen Hersteller noch vor acht Wochen auf dem Pariser Salon die Tristesse gepflegt und Trübsal geblasen haben, geben sie sich in Hollywood wieder optimistisch und vor allem zukunftsfest. Denn die Stars der Messe sind vorwiegend Studien, die beim Design und bei der Technik einen riesigen Sprung machen und trotzdem bald in Serie gehen. Die grossen Premieren bei den Serienmodellen sind allerdings rar.

Das Start-up-Unternehmen Rivian aus Michigan macht sich mit dem R1T daran, das grösste und traditionellste Segment des US-Markts umzukrempeln – mit einem rein elektrisch angetriebenen Pick-up-Truck im Format des meistverkauften Autos der USA, dem Ford F-150, mit über 600 Kilometern Reichweite und dem Versprechen, bis 2020 tatsächlich in Serie zu gehen.

Schönheitskönig Audi E-Tron

Der ungekrönte Schönheitskönig ist dabei der Audi E-Tron GT Concept. Nachdem das erste Elektroauto der Ingolstädter ein ebenso beliebiges wie behäbiges SUV geworden ist, lockt das neue Modell mit den verführerischen Proportionen eines Gran Turismos – es soll Ende 2020 auf die Strasse kommen soll. Und als wären die faszinierenden Formen nicht schon interessant genug, lockt er mit nicht minder spektakulären Fahrleistungen: Angetrieben von zwei E-Motoren mit zusammen 590 PS und mit über 90 Kilowattstunden Akkupower schafft er den Spurt von 0 auf 100 km/h in 3,5 Sekunden, einen Topspeed von 240 km/h und eine maximale Reichweite von über 400 Kilometern.

Jeep Wrangler als Pick-up.

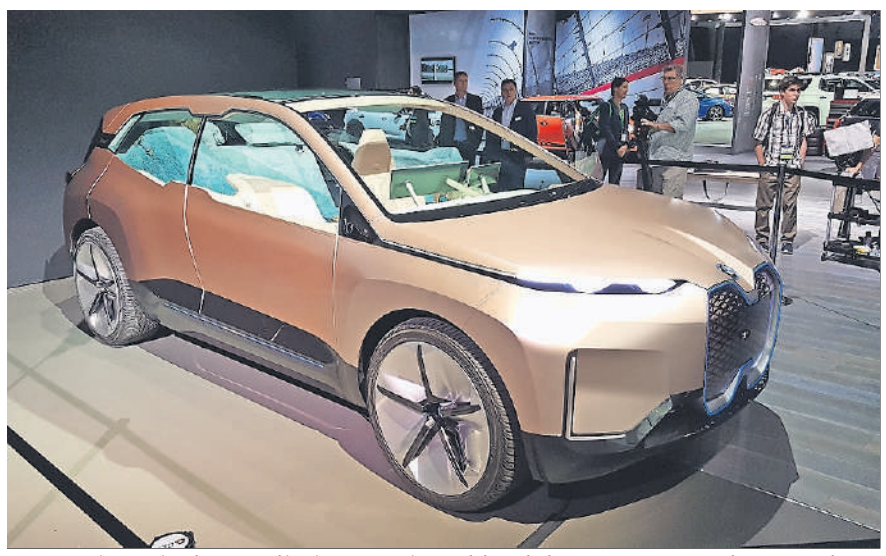
Audi E-Tron GT Concept.

AMG GT R Pro.

Während der E-Tron GT nur eine Nische bedient und deshalb auch von Audi Sport verantwortet wird, stehen in Los Angeles noch andere Showcars mit mehr Breitenwirkung. BMW zeigt mit der Studie iNext, wie ein elektrischer und autonomer Geländewagen für die Luxusklasse in Zukunft daherkommen könnte, und lässt so den brandneuen X7 nebenan schon zur Premiere alt aussehen.

Etwas abseits schon fast steht da ein Auto, das sonst für gewöhnlich der Star jeder Show ist: der Porsche 911. Er geht in Los Angeles in die achte Generation und kommt bei uns im Frühjahr in den Handel. Doch anders als die serienreifen Studien zeugt er nicht vom Aufbruch in eine neue Zeit, sondern versucht es noch einmal mit Evolution statt Revolution. Das gilt fürs Design genau wie für die Technik: Denn sehr zur Freude der Porsche-Puristen und sehr zur Sorge derer, die ein wenig weiter nach vorne blicken, bleibt es bei den bekannten und nur im Detail optimierten Boxer-Motoren mit zunächst 450 PS im Carrera S. Dabei ist der Plug-in-Hybrid schon vorbereitet und hätte dem Auto zumindest für die Messe gut zu Gesicht gestanden.

Kommt demnächst auch nach Europa: Kia Soul EV.



BMW zeigt mit der Studie iNext, wie noble Elektroautos aussehen werden.

Doch allein schon mit der Aussicht auf einen Steckdosenanschluss wirkt der Porsche unter den konventionellen Neuheiten noch am progressivsten. Mercedes beispielsweise hat beim Facelift für den AMG GT nur ein paar neue Bildschirme und Display-Tasten im Innenraum, neue Scheinwerfer sowie das nachgeschärfte Sondermodell GT R Pro zu bieten, hat aber vier Jahre nach dem Start die Finger von den Motoren gelassen. Der monströse Jeep Gladiator, eine um 80 Zentimeter verlängerte Pick-up-Variante des Wranglers, ist eher ein Eingeständnis verschlafener Produktplanung als eine Innovation. Da macht der neue Kia Soul als coole Kiste aus Korea deutlich mehr her – erst recht mit der Zusage, dass er nach Europa nur noch als Elektroauto kommt.

Ungewöhnliche Antworten

Die mit Abstand ungewöhnlichsten Antworten auf aktuelle Fragen der Branche sieht man bei Mazda und bei Volvo. Die Japaner schwimmen gegen den Strom, wollen vorerst noch nichts wissen von Elektroantrieb und autonomen Fahren und zeigten den neuen Mazda3 (siehe nebenstehenden Artikel). Und die Schweden emanzipieren sich gleich ganz vom Blech: Zum allerersten Mal auf einer Automesse haben sie einen Stand, an dem nicht ein einziges Auto zu sehen ist.

ZÜRICH INSIDE

Ursula Litmanowitsch
E-Mail: litmanowitsch@gmail.com

Gern dabei: Alt-Bunderat Christoph Blocher und Gattin Silvia.

Freundinnen: Unternehmerin Bea Petri und Ursula Gnädinger.

Jedes Jahr ein Fest fürs Herz: Die Conelli-Familie mit Cindy Lee Gasser (links), Roby Gasser mit Sohn Jeremy und Gast Shawne Fielding.

Circus Conelli auf dem Bauschänzli verzaubert alle

Alt-Bundesrat **Christoph Blocher** lässt sich mit schöner Regelmässigkeit jährlich im Weihnachtscircus Conelli vom Zauber der Manege gefangen nehmen. Seit Jahren besuchen er und Ehefrau **Silvia Blocher** die Premiere auf dem Bauschänzli und sparen dabei nie mit Komplimenten an **Roby** und **Cindy Lee Gasser** und ihre Artisten. Blocher zeigte sich heuer besonders begeistert von der Präzision der chinesischen Hebei-Truppe mit deren Schwertbalance. Wieder mal dabei an einer Premiere war **Shawne Fielding** mit Partner **Patrick Schöpf,** der im Sinne hat, die Auswandererwitwe Daniela Büchner im RTL-Dschungelcamp zu vertreten und ihr die Hälfte seiner Gage zu überlassen.

Eine Ikone fehlte indes dieses Jahr bei Conelli: Lys Assia, die im März verstarb, freute sich jeweils «wie ein Kind auf das circensische Weihnachtspäckli», wie sie mal sagte.

In memoriam an ihren Mann Mathias Gnädinger ist auch Witwe **Ursula Gnädinger** stets dabei, denn der Schauspieler war ein ganz grosser Zirkusfan. Ihre Freundin, Businessfrau **Bea Petri,** begleitete sie. Die beiden verreisen im Januar nach Ouagadougou in Burkina Faso, wo Petri das Hilfsprojekt «Nas Mode» betreibt.

Der Weihnachtscircus Conelli, für den die neuen Pächter der Candrian Gruppe in den vergangenen Jahren bereits das Catering besorgten, wird auch nach der Stabübergabe weiterhin in der Adventzeit auf dem Bauschänzli gastieren. Darüber freut sich insbesondere Volksmusik-Legende und Hotelbesitzer **Sepp Trütsch,** der immer aus Schwyz anreist und sich den Besuch unter dem nostalgisch anmutenden Châpiteau auch in den vergangenen Jahrzehnten nie nehmen liess. Und bevor es dann im Hallenstadion bei «Art on Ice» wieder heiss auf dem Eis wird, gönnte sich auch CEO **Oliver Höner** mit Gattin **Yvette** einen entspannten und zauberhaften Premierenabend im Zirkuszelt.

Radsportlegende Urs Freuler, Ehefrau Mareile.

Hotelbesitzer Sepp Trütsch.

Unternehmerin Silvia Affolter, Partner Ronald Sauser.

Musikprod. Al Walser, Schausp. Nadine Vinzens.

Conelli-Hausclown Roli, Ruth und Urs Kliby, Bauchredner.

Art on Ice-CEO Oliver Höner, Ehefrau Yvette.

Daniela und Guido Tognoni, Jurist.

ANZEIGEN

Fust Küchen und Badezimmer

✓ Lebenslange Garantie auf alle Möbel
✓ Fachmännischer Schreinermontageservice
✓ Umbauorganisation auf Wunsch mit eigenem Bauleiter
✓ Garantieverlängerung bis zu 12 Jahre auf Einbaugeräte
✓ Heimberatung mit modernster Computerplanung
✓ COOP-Superpunkte auf Ihren Kauf

Zürich, im FUST-Center Eschenmoser, Birmensdorferstrasse 20, 044 296 66 90 • **Wallisellen,** Einkaufszentrum Glatt, Obere Verkaufsebene, 044 839 50 90 **Spreitenbach,** Shoppi Tivoli, 056 418 14 20 • **Volketswil,** beim Volkiland, In der Höh 36, 044 908 31 51 • **Jona-Rapperswil,** Kläui-Center, Kramenweg 15, 055 225 37 10 • **Horgen,** Talgarten, Seestrasse 149, 044 718 17 67

SAMSTAG, 22. DEZEMBER 18 I 20 UHR
ZÜRICH I BERNHARD THEATER
TICKETS UNTER: WWW.STARTICKET.CH
HYUNDAI | SonntagsZeitung | Tages-Anzeiger | starticket

! Firma Hartmann kauft !
Pelze, Bleikristall, Porzellan, Antiquitäten, Bilder, Schreibmaschinen, Louis-Vuitton-Taschen, Teppiche, Tafelsilber, Uhren, Münzen, Schmuck.
076 610 28 25

Jede Woche
das Neueste und Aktuellste
aus dem Quartier:

www.lokalinfo.ch

Harry Hofmann
Kauf und Verkauf
Gold, Diamanten und Schmuck
Sofort Bargeld
Rämistrasse 33, 8001 Zürich
Tel. 044 221 33 93
www.harryhofmann.ch

Geniessen Sie einen kulinarischen Abend in vorweihnachtlicher Stimmung im Herzen der City.

GLOCKENHOF ZÜRICH
Hotel - Restaurant - Bankett
Sihlstrasse 31 | 8001 Zürich-City | www.glockenhof.ch

Rechtsberatung Verkauf Bewertung **Verwaltung** Baumanagement

Ihr Eigentum. Unsere Verwaltung.

Ob Mietersuche, Verträge, Abrechnungen oder Notfalldienst: Wir übernehmen für Sie die Verwaltung Ihrer Liegenschaft. Umfassend, zuverlässig und kompetent. Und wenn nötig schauen wir für Sie mit unserer eigenen Rechtsabteilung zum Rechten.

Ihre Immobilien. Unser Zuhause.

Patrik Schlageter und sein Team
freuen sich auf Ihren Anruf:
044 487 17 50
oder per E-Mail:
patrik.schlageter@hev-zuerich.ch

www.hev-zuerich.ch
HEV Zürich
Hauseigentümerverband

Kein kleiner grüner Kaktus …

Trockenes Klima, milde Temperaturen, ein Steingarten und exotische Pflanzen: Die Sukkulenten-Sammlung am Mythenquai ist – gerade im Winter – ein Geheimtipp nicht nur für Pflanzenkenner. Die einst als verschlossen geltende Institution hat sich in den letzten Jahren immer mehr dem Publikum geöffnet.

Überragt sie alle: Der Felsenkaktus im Grosspflanzenhaus mit knapp neun Metern Höhe. *Foto: GSZ. Michael Lio*

Alexander Vitolic

Es ist gar nicht so lange her, dass das lang gezogene, flache Gebäude am Mythenquai mit den wenigen Fenstern und der Stacheldrahtverkleidung auf dem Zaun Spaziergehende regelmässig in leichte Verwunderung versetzte. Die Eingangstür steckte hinter einem Gittertor, die Gewächshäuser waren sichtgeschützt ausgekleidet, zwei schimmernde Belüftungsrohre ragten unheilvoll in den Himmel, dazu der fremd tönende Name: Eine Erziehungsanstalt für besonders heimtückische Pflanzen? Ein Labor, in dem aus übel riechenden Nachtschattengewächsen Zaubertränke zubereitet werden?

Dass die Sammlung Besuchern schon dazumal offenstand und drinnen der Zauber südamerikanischer Steppenlandschaften zu Kopfreisen einlädt, blieb vielen verborgen. In den letzten Jahren haben die Verantwortlichen so einiges unternommen, um die weltweit artenreichste Sammlung wasserspeichernder Pflanzen stärker in den Fokus der Öffentlichkeit und auch der Anwohnerschaft zu rücken. «Wir sind ein Teil des Quartiers und offen für alle», erklärt Institutsleiterin Dr. Gabriela Wyss. «Wir wollen uns jetzt deshalb auch wieder zeigen.»

Neben der Neugestaltung des nun einladenden Eingangsbereichs im Jahr 2011 hat sich auch das Angebot verändert: von spielerischen Rundgängen und Beeten für Kinder, Schulklassen sowie erwachsene Pflanzenliebhaber über Beratungen und Hilfestellungen für Einsteiger und Profis bis hin zu thematischen Ausstellungen, Vortragsreihen und kulturellen Darbietungen wie an der «Langen Nacht der Zürcher Museen».

Wir haben mit Gabriela Wyss über den erstaunlichen Weg gesprochen, den die «Sukki» in den letzten Jahren zurückgelegt hat.

In der aktuellen Fokus-Ausstellung «Grün am Bau – Wie Pflanzen den Raum erobern» ist von Überlebensstrategien, Anpassungsfähigkeit und Schwarmintelligenz die Rede. Es scheint ganz so, als könnten die Menschen etwas von den Sukkulenten lernen?

Das ist durchaus möglich. (Lacht.) Wir haben bewusst nach Themeneinstiegen gesucht, die es auch Laien und fachfremden Besuchern erleichtern, einen Zugang zum Thema «sukkulente Pflanzenarten» zu finden. Deren Ausdauer und Anpassungsfähigkeit sind natürlich eine gute Analogie, mit der wir viele Besucher abholen können. Viele Menschen sehen ja nicht auf Anhieb, welchen Beitrag die Botanik an ihren Alltag leisten kann.

Welchen Beitrag leistet die Botanik denn an unseren Alltag?

Kenntnisse von Pflanzen erlauben den Schutz der natürlichen Vielfalt und helfen Menschen, besser zu verstehen, wozu Pflanzen gut sein können. Und wo sie überall Anwendung finden: Agaven-Rohfasern in Schnüren und Seilen, Aloe vera in Cremes und wundheilenden Salben … Viele Besucher sind überrascht, wenn sie merken, dass diese Pflanzen Teil unseres Alltags sind.

Ist das die Aufgabe der Sukkulentensammlung?

Die Sammlung ist ein einzigartiges Kulturgut und Kompetenzzentrum für alle Aspekte sukkulenter Pflanzen. Wir wollen ein Ort des Austauschs sein. Die Wissensvermittlung ist ein Teil unseres Aufgabenprofils. An erster Stelle kommen aber die Bestandspflege und der Erhalt durch stetige Verjüngung und Aussaaten. Ein weiterer Aspekt unserer Arbeit dient der Forschung: Alle Pflanzen sind dazu dokumentiert.

Der Sukkulenten-Sammlung haftete lange etwas Unnahbares an. Welche Situation haben Sie bei Ihrem Stellenantritt im Jahr 2010 angetroffen?

Es war von einem Umbau die Rede, dazu kam es am Ende aber nicht. Und so habe ich die Chance bekommen, die «inneren Werte» unserer Sammlung wieder ins rechte Licht zu rücken und das Bildungsangebot zu erweitern. Unser Förderverein unterstützt uns dabei, die Wissensvermittlung und Präsentation unserer Angebote professioneller umzusetzen. Dazu gehören unsere neuen Broschüren, der Museumsshop am Sonntag und eben auch Veranstaltungsreihen, und Ausstellungen …

Gabriela Wyss macht die «Sukki» fit fürs 21. Jahrhundert. *Foto: vit.*

… und neuerdings auch eine Social-Media-Präsenz. Gibt es dafür eine Extra-Stelle?

Nein, nein, das macht eine Arbeitskollegin. Wir sind ein kleines Team, das aber mit sehr viel Herzblut bei der Sache ist. Dass wir es geschafft haben, den Hashtag «sukkulentensammlungzurich» auf Instagram zu etablieren, macht mir grosse Freude. Wir ermuntern unsere Besucher, zu posten, wenn sie bei uns waren. Damit kommen wir mit vielen Menschen in Kontakt, die zuvor noch gar nie von uns gehört haben. All das schlägt sich auch in den Besucherzahlen nieder.

Die Kleinste: Blossfeldia liliputana.

Nämlich?

Wir haben die 50 000-Besucher-Marke dieses Jahr schon im November geknackt, einen Monat früher als letztes Jahr. Bis Ende Jahr rechne ich mit knapp 57 000. Das ist für eine Institution mit einem Spezialthema schon ziemlich gut.

Sukkulenten-Sammlung Mythenquai, offen Montag bis Sonntag, 9 bis 16.30 Uhr.
Veranstaltungen: Samstag, 8.12., 14.30 Uhr: «Sukk it!», Führung von #letsmuseeum, 25 Fr. Tickets: www.letsmuseeum.com. Sonntag, 9.12., 11/13 Uhr: «Winterharte Sukkulenten – das neue Grün für Dach und Balkon?», Vortrag von Christof Leimer, Landschaftsgärtner, Grünflächenverwalter und Kakteenliebhaber. Eintritt gratis.

Gut zu wissen

Nicht alles, was pikst, ist ein Kaktus. Kakteengewächse kommen mit einer Ausnahme fast ausschliesslich in Amerika vor, bei sukkulenten Dornengewächsen aus Afrika handelt es sich aber um Wolfsmilch-Arten. Und auch wenn sie sich äusserlich ähneln, sind es zwei völlig verschiedene Pflanzengattungen, die im Laufe der Evolution aufgrund der extremen Umweltbedingungen in beiden Regionen ähnliche Merkmale entwickelt haben.

Apropos Extreme: Wir haben noch ein paar weitere Höchstleistungen zusammengestellt, mit denen Sie bei Ihrem nächsten Besuch in der Sukkulentensammlung punkten können.

Der Höchste: Der Felsenkaktus (Cereus monstruosus) aus Peru ist knapp neun Meter hoch. Gestutzt werden muss jedoch ein anderer: Der nordamerikanische Säulenkaktus (Pachycereus pringlei) im Nordamerikahaus hätte ansonsten bald die Dachverglasung durchbrochen.

Die Kleinste: Blossfeldia liliputana aus den Hochanden ist die kleinste bekannte Art der Kakteengewächse, ausgewachsen hat sie einen Durchmesser von nur ein bis zwei Zentimetern. Benannt ist sie nach einem ihrer Entdecker, Harry Blossfeld.

Der Älteste: Der Elefantenfuss (Beaucarnea recurvata) im Grosspflanzenhaus ist schon auf einem Foto von 1948 zu sehen und war damals schon gross. Er ist schätzungsweise 100 Jahre alt.

Der Anspruchslose: Oxalis gigantea, ein baumförmiger Sauerklee aus den Randgebieten der Atacama-Wüste in Chile überlebt elf Monate ohne Regen. Hiesige Sauerkleearten verwelken schon nach ein paar Stunden ohne Wasser.

Die Giftigen: Der bei jeder kleinen Verletzung einer Wolfsmilch-Pflanze (Euphorbia) austretende, milchig weisse Saft ist ätzend und giftig.

Die Stacheligen: Der Ferocactus latispinus aus Mittelamerika mit seinen breiten, festen Dornen ist im Englischen auch unter dem Namen «Devil's-Tongue Cactus» (Teufelszungen-Kaktus) bekannt.

gw./vit.

Veranstaltungen & Freizeit

DR. GAMBLE

Thomas W. Enderle

TV-Machen lustig gemacht

In den letzten Jahren schiessen TV-Sender wie Pilze aus dem Boden. Wieso nicht selbst mal das Zepter in die Hand nehmen und eine Station in Betrieb nehmen? Bei «The Networks» sind die Spieler TV-Bosse. Ihr Ziel: über fünf Spieljahre (Runden) die meisten Zuschauer anlocken.

Dazu muss jeder sein Programm möglichst erfolgreich zusammensetzen. Im Fokus steht die Primetime: Für die drei Stunden zwischen 20 und 23 Uhr müssen jeweils Sendungen entwickelt, mit Stars aufgemotzt und durch Werbung finanziert werden. Dies geschieht durch Karten, die aus der Auslage erworben werden und in seinem Programmraster platziert werden. Die Sendungskarten geben an, wie viele Zuschauer sie anlocken. Dabei sieht der Spieler gleich, wie die Zuschauerzahlen sich entwickeln: So werden die meisten Shows im zweiten Sendejahr populärer, bevor die Zuschauer abwandern. Gleichzeitig sieht man auf den Karten die Voraussetzungen und Kosten: Einige Formate brauchen bestimmte Stars, andere haben Platz für Werbung. Zusätzlich gehören die Shows Genres wie Action, Drama oder Sport an.

Die Stars locken ebenfalls Staffel für Staffel Publikum an. Wenn sie zum optimalen Genre gelegt werden, sind sie besonders effektiv. Bei den Werbekarten können zusätzlich die Zeiten eine Rolle spielen, wie viel Geld sie abwerfen.

In jeder Runde können die Spieler also neue Shows entwickeln, alte Sendungen aussortieren und durch neue ersetzen, bestehende mit angeheuerten Stars wertvoller machen oder Werbespots platzieren. Am Ende der Runde wird abgerechnet. Danach «altern» die Shows, was Einfluss auf ihre Popularität hat. Wer am Ende von fünf Runden die meisten Zuschauer verzeichnet, gewinnt.

Dr. Gamble meint: Höchste Zeit, dass für dieses Thema ein Spiel existiert. Zugegeben, «The Networks» ist nicht für Spieleinsteiger. Doch richtig schwer ist es nicht. Spass macht es allemal! Durch das Altern der Sendungen muss man stets etwas vorausplanen. Die neue Auslage pro Runde zwingt einen dann aber doch, flexibel zu bleiben. Zusatzkarten machen das Spiel zudem für Geübte interaktiver und verzahnter.

Dr. Gambles Urteil:

«The Networks» von Gil Hova, Board & Dice, 1–5 Spieler, ab 13 Jahren.

AUFLÖSUNG

■	W	P	■	B	■	O	■	■	■	S	■	A	■	A	■					
F	O	L	G	E	E	R	S	C	H	E	I	N	U	N	G					
■	H	U	■	L	■	S	I	O	■	H	A	N	D	S	■					
I	N	T	E	G	R	I	E	R	E	N	■	E	S	P	E					
S	U	O	M	I	■	N	■	I	■	S	A	H	■	O	■					
■	N	■	S	E	R	I	E	N	N	U	M	M	E	R	N					
■	G	■	■	R	I	■	■	N	■	C	■	E	R	N	I					
V	E	R	V	I	E	L	F	A	C	H	U	N	G	E	N					
■	N	E	N	N	U	N	G	■	A	T	E	■	O	N	O					

S O L O T H U R N

Was, wann, wo – Tipps für Anlässe in der Region

Donnerstag, 6. Dezember

14.00–16.30 «Guetzliverkauf»: Weihnachtsguetzli machen die heimelige Atmosphäre in der Adventszeit erst richtig komplett. Alterszentrum Langgrüt, Langgrütstrasse 51.
14.30 Samichlausfeier: Der Besuch von Samichlaus und Schmutzli wird begleitet vom Alleinunterhalter Hans Arnold mit internationaler Tanz- und Unterhaltungsmusik. Alterszentrum Mathysweg, Altstetterstrasse 267.
18.30 Filmtalk: Lohnt sich der Kurzfilm? (Auf jeden Fall!). Moderation: Laura Walde, Filmwissenschaftlerin. Der Eintritt ist frei. Kino Xenix, Kanzleistrasse 52.
19.00 «Mein Weihnachtsmann ist eine Araberin»: Dramolett von Joël László. Mit Rula Badeen, Jonas Gygax, Michael Wolf, Regie: Jonas Darvas. Sogar Theater, Josefstrasse 106.

Freitag, 7. Dezember

12.30–13.15 Grün über Mittag: «Frischer Weihnachtsbaum: Tipps und Tricks». Leitung: Mirko Diehm, Leiter Floristik, Grün Stadt Zürich. Stadtgärtnerei, Sackzelg 25.
14.30 Der Südschwarzwald: Pflegezentrum Bachwiesen (Saal), Flurstrasse 130.
18.00 Konzert: Klarinettenquartett. Eric Hoeprich, Catherine Manson, Michael Gurevich, Jonathan Manson, Klarinette. Toni-Areal (7.K12 Konzertsaal 3, Ebene 7), Pfingstweidstrasse 96.
18.00 Rätselvitrine: Finissage Rätsel #4 / Vernissage Rätsel #5. Kuratiert von Annemarie Hürlimann. Eintritt frei. Kosmos, Lagerstrasse 104.
19.30 Weihnachts-Oratorium: Zürcher Sing-Akademie und Orchestra La Scintilla unter der Leitung von Florian Helgath. Kirche St. Jakob, Stauffacherstrasse 34.
19.30 Lesung: «Für Freiheit bereue ich nichts» ist das Manifest einer neuen Generation Tibets. Maxim Theater, Ausstellungsstrasse 100.
20.00 Theater: Nichts wollen. Kulturmarkt, Aemtlerstrasse 23.
20.00 Comedy-Openstage: Zürichs einzige offene Bühne für Humor. Mitmachen können alle, die das Publikum zum Lachen bringen wollen. Comedy-Haus, Albisriederstrasse 16.

Samstag, 8. Dezember

10.00–12.00 Grüner Talk: Mit Balthasar Glättli und Martin Neukom. Bei Kaffee, Gipfeli und Birchermüesli. Sphères Bar buch & Bühne (Gleisraum), Hardturmstrasse 66.
10.15 Workshop – Kreatives Schreiben: Eine Geschichte als Geschenk und Geschichten-Yoga. Kosmos, Lagerstrasse 104.
20.00 Theater: Nichts wollen. Kulturmarkt, Aemtlerstrasse 23.
20.00 «Totgespielt»: Zürichs spannendster Impro-Krimi. Comedy-Haus, Albisriederstrasse 16.
21.00 Tanznacht 40: Die Party für alle ab 40 Jahren. Bananenreiferei, Pfingstweidstrasse 101.
21.00 Konzert: Antipro mit «Dem Euler». Maxim Theater, Ausstellungsstrasse 100.

Sonntag, 9. Dezember

11.00 Weihnachtsmarkt «Print & Craft»: Eintritt frei. Kosmos, Lagerstrasse 104.
14.00 Kinderlesung: Mit Boni Koller – «Eine zauberhafte Reise im Märlitram». Kosmos, Lagerstrasse 104.
17.00 Adventskonzert: Mit dem Zürcher Harmonika Jugend/Erwachsenen Orchester. Leitung: Annamarie Holzreuter. Türöffnung: 16.30 Uhr. Ref. Kirche Bühl, Goldbrunnenstrasse 54.
17.00 «Mein Weihnachtsmann ist eine Araberin»: Dramolett von Joël László. Mit Rula Badeen, Jonas Gygax, Michael Wolf, Regie: Jonas Darvas. Sogar Theater, Josefstrasse 106.
17.30 Konzert: Lauter im Laden – Manon. Eintritt frei. Kosmos, Lagerstrasse 104.

Montag, 10. Dezember

18.00 Podium im Anschluss an Screening von «Genezis»: Mit dem EDA und dem Human Rights Film Festival Zurich. Kosmos, Lagerstrasse 104.
20.15 Kosmopolitics: Are We Living in a Post-Human Rights Era? Eintritt frei. Kosmos, Lagerstrasse 104.

Dienstag, 11. Dezember

19.00 Buchvernissage & Podium: Franziska Schutzbach: «Die Rhetorik der Rechten. Rechtspopulistische Diskursstrategien im Überblick». Kosmos, Lagerstrasse 104.

Mittwoch, 12. Dezember

10.30 Konzert: Ensemble 1. Vokalensemble Zürich; Matthias Ziegler, Bassflöte; Germán Toro Pérez, Klangregie; Peter Färber, Tontechnik; Peter Siegwart, Leitung. Werke von Scelsi, Ziegler, Verdi, Nono, Croce. Toni-Areal, Pfingstweidstr. 96.
13.30–15.30 Internet-Corner: Freiwillige Mitarbeitende beraten auf dem Computer (Laptop) der Ratsuchenden. Kostenlos, keine Anmeldung nötig. Alterszentrum Laubegg, Hegianwandweg 16.
14.30 Filmnachmittag: Alterszentrum Langgrüt, Langgrütstrasse 51.
14.30 Konzert des Seniorenorchesters: Willkommen zu einem Potpourri beliebter Melodien. Alterszentrum Mathysweg, Altstetterstrasse 267.
15.00 Kindertreff PBZ: Lesekoffer. «Fridolin». Für Kinder ab 7 Jahren. Animation mit Ariella Dainesi. PBZ Bibliothek Hardau, Norastrasse 20.
18.30 Labyrinth Rundgesang – Singabend: Labyrinthplatz, Zeughaushof.
19.00 «Mein Weihnachtsmann ist eine Araberin»: Dramolett von Joël László. Mit Rula Badeen, Jonas Gygax, Michael Wolf, Regie: Jonas Darvas. Sogar Theater, Josefstrasse 106.
19.15–21.00 Stiller Schopf, heiliger Schopf: Stille ist eine wirksame Kraft, um einen inneren Ausgleich zu erfahren. Mit Sinem Tunakan. Eintritt frei, Kollekte, ohne Anmeldung, beschränkte Platzzahl. Schopf, Altstetterstrasse 334.
20.00 Tragikomödie: Countdown oder Das Ticken der Eieruhr. Kulturmarkt, Aemtlerstrasse 23.
20.00 Unübersetzbar? #5: Mit Ilma Rakusa und Terézia Mora. Kosmos, Lagerstrasse 104.

Donnerstag, 13. Dezember

13.30 Preisjassen: Gejasst wird Schieber mit zugelosten Partnern, Leitung: Margrit Bischofberger. Alterszentrum Limmat, Limmatstrasse 186.
14.30 Adventskonzert mit Klarinettenquartett: Elisabeth Ganter, Klarinette, und das Streichtrio Atenau unterhalten mit Klängen zum Advent. Alterszentrum Laubegg, Hegianwandweg 16.
15.00–17.00 Jungbrunnentheater: Mit einem neuen Weihnachtsstück von Peter Denlo. Weihnachtsfeier mit Tanz und Musik. Alterszentrum Grünau, Bändlistrasse 10.
18.00 Konzert: Schubertiade-Teilnehmende der Liedklasse mit Hammerflügel; Michael Biehl, Leitung. Toni-Areal, Pfingstweidstrasse 96.
19.00 «Mein Weihnachtsmann ist eine Araberin»: Dramolett von Joël László. Mit Rula Badeen, Jonas Gygax, Michael Wolf, Regie: Jonas Darvas. Sogar Theater, Josefstrasse 106.
19.00 Abschlusskonzert: Workshop Operndirigat. ZHdK-Studierende; Olaf Storbeck, Leitung. Studierende der Dirigier- und Gesangsklassen führen klassische und romantische Opernensembles auf. Toni-Areal, Pfingstweidstrasse 96.
19.30 Premiere – «Mackie Messer – Brechts Dreigroschenoper»: In Anwesenheit des Regisseurs Joachim Lang. Kosmos, Lagerstrasse 104.

Freitag, 14. Dezember

13.30–15.30 Internet-Corner: Freiwillige Mitarbeitende beraten auf dem Computer (Laptop) der Ratsuchenden. Kostenlos, keine Anmeldung nötig. Alterszentrum Limmat, Limmatstrasse 186.
14.30 Adventssingen: Mit Klaviermusik. Pflegezentrum Bachwiesen (Saal), Flurstrasse 130.
15.00 Geschichten-Yoga: Spass an Bewegung, gepaart mit Konzentration und Aufmerksamkeit. Für Kinder von 3,5 bis 8 Jahren und ihre Eltern. PBZ Bibliothek Sihlcity, Kalanderplatz 5.
20.00 Zürcher Theatersport Liga: Zürichs erfolgreichste Impro-Comedy-Show. Comedy-Haus, Albisriederstrasse 16.

KREUZWORTRÄTSEL

von Streitkräften genutztes Flugzeug		höfische Liebeslyrik (Mittelalt.) / die, ital.		verkleinert / Technische Universität, Abk.	wohlklingend		guter Ruf, Leumund	Säugetierfamilie / röm. Zahlzeichen		sacht, mild	4	Initialen v. Costner / erhaben (poetisch)	Gewinnung eines Mitarbeiters		Gewicht des Inhalts einer Konserve
	7									1						
Ausruf des Erstaunens / Ortschaft, in der man wohnt oder aufgewachsen ist, Mz.					frz. Artikel / Steuerkarte, Abkürzung	9		hinein, bayerisch			proben (Imperativ)		Kürzel für Wisconsin		
		Domainendung von Island		Zeitanzeiger (Gnomon), Mehrzahl				3							
				2									Restwert, Abkürzung / zu je		
		12		Vorname v. Räikkönen (finn. Rennfahrer)	8				Initialen der Blixen / Neckerei			Grossstadt im Süden Nigerias / türk. Titel			
Ostdeutscher, ugs. / Kammerton		Selbstlaut		Initialen eines Beatles	magische Silbe im Hinduismus			chem. Zeichen f. Radon		Autokennzeichen v. Ecuador	Schauderruf		ausgerottetes Wildrind	11	
	6														
Stromproduktion, ugs.		aufgestellter Leitsatz, Mehrzahl	5						Rang, Dienstgrad (veraltet)			10			ADAM

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12

Die Lösung ergibt eine Gemeinde im Mattertal mit einem Bergführermuseum.

Zürich West
Quartierzeitung für Albisrieden, Altstetten, Grünau, Wiedikon, Giesshübel, Triemli, Heuried, Industrie und Aussersihl

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag
1-mal pro Monat mit Quartier echo
Normalauflage: 21 231 Exemplare
Grossauflage: 74 897 Exemplare,
idR. am letzten Donnerstag im Monat
Jahresabonnement: Fr. 90.–
Inserate: Normalauflage Fr. 1.61/mm-Spalte
Grossauflage Fr. 2.20/mm-Spalte
Anzeigenschluss: Freitagmorgen, 10 Uhr

Geschäftsleitung/Verlag: Liliane Müggenburg
Redaktion: Thomas Hoffmann (ho.),
E-Mail: zuerichwest@lokalinfo.ch
Anzeigenverkauf Zürich West & Quartier echo
Tanju Tolksdorf, Tel. 044 535 24 80,
E-Mail: tanju.tolksdorf@lokalinfo.ch
Anzeigenverkauf Quartier echo
Elio Camponovo, Tel. 079 209 80 76,
E-Mail: info@quartierecho.ch
Anzeigenverwaltung: Andrea Kehl,
Tel. 044 913 53 33, E-Mail: anzeigen@lokalinfo.ch
Produktion: AZ Verlagsservice AG, 5001 Aarau
Abonnementsdienst: Tel. 044 913 53 33,
lokalinfo@lokalinfo.ch
Redaktion/Verlag, Vertrieb: Lokalinfo AG,
Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich
Tel. 044 913 53 33,
E-Mail: lokalinfo@lokalinfo.ch
www.lokalinfo.ch
Druck: Druckzentrum Zürich AG (DZZ),
Bubenbergstrasse 1, 8021 Zürich

Quartierecho

Veranstaltungen & Freizeit

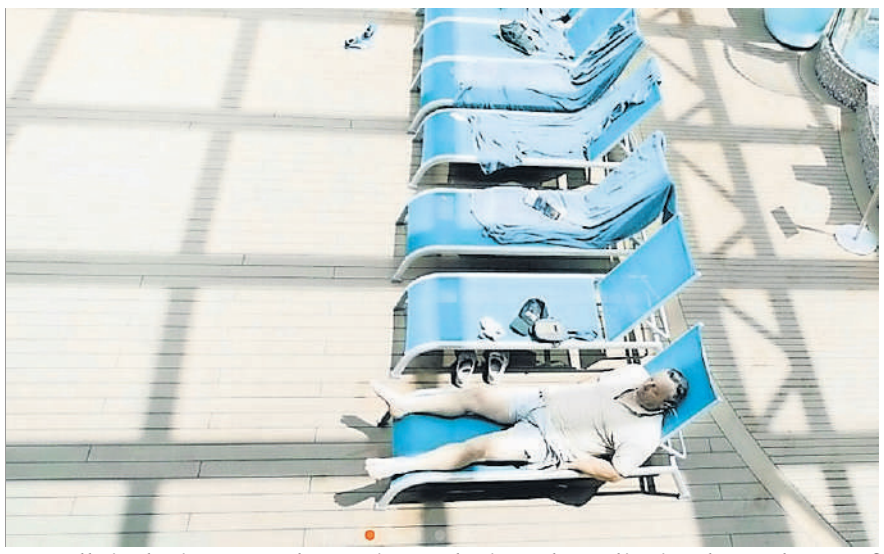
Repression und Willkür in der Sozialhilfe: Infoabend im Kafi Klick

Die IG Sozialhilfe und das Kafi Klick in Wiedikon laden am Tag der Menschenrechte, Montag, 10. Dezember, um 19.30 Uhr zur Information und Diskussion über die Sozialhilfe.

«Wie viel zusätzliche Überwachung geht noch? Welche Repressalien könnten noch eingeführt werden?», fragen die Organisatoren. Blicke man auf die aktuellen Debatten rund um Sozialversicherungen und die Sozialhilfe, stehe das politische Seilziehen in diesen Fragen im Zentrum. «Vergessen scheint die Idee einer solidarischen Haltung der Gesellschaft gegenüber Armutsbetroffenen. Vielmehr ist aktuell eine regelrechte Offensive an Verschärfungen auf sämtlichen politischen Ebenen im Gange.» Am 25. November wurde ein Gesetz angenommen, das Sozialversicherern erlaubt, von ihnen abhängige Menschen überwachen zu lassen. Und mit der Totalrevision des Sozialhilfegesetzes solle in Zürich auf kantonaler Ebene die Schraube angezogen werden.

An der Veranstaltung analysiert und diskutiert man Kürzungen und Verschärfungen im Sozialwesen sowie Möglichkeiten, sich dagegen zu wehren. Eine Einleitung zu Hintergründen der Überwachungslogik gibt Luzian Ochsner, Vorstandsmitglied der IG Sozialhilfe. Über «Willkür und Repression: aktuelle Entwicklungen in der Sozialhilfe» informiert Rechtsanwalt Pierre Heusser. (e.)

18.30 Uhr Abendessen, 19.30 Uhr Veranstaltungsbeginn. Kafi Klick, Gutstrasse 162, 8055 Zürich. Eintritt frei, Kollekte.



In «All inclusive» taucht Corina Schwingruber Ilic in das Leben auf Kreuzfahrtschiffen ein. *Screenshot: www.filmexplorer.ch*

Nach zwei Kurzfilmen ein Talk über das Filmformat

Zum Auftakt des Monats mit dem kürzesten Tag des Jahres wendet sich der Filmtalk im Kino Xenix dem Schweizer Kurzfilm zu – einem Format, das zurzeit grosse Erfolge feiert mit Festivalteilnahmen in Cannes, Berlin und Venedig und viele Preise abräumt.

Welche Möglichkeiten bietet der Kurzfilm, welche Schwierigkeiten stellen sich in Bezug auf Produktion und Auswertung, wo könn(t)en die kurzen Werke überhaupt gesehen werden? Und welche Rolle spielt der Kurzfilm in den Biografien der Filmschaffenden? «Zürich für den Film» lädt gemeinsam mit dem 2017 gegründeten Verein Pro Short, der Interessenvertretung des Schweizer Kurzfilms, zu einer Diskussion ein über die Besonderheiten des Kurzfilms. Ein Format, das sowohl als Einstieg in die Filmbranche dienen kann, darüber hinaus aber auch seine grosse Bedeutung als eigenständige Form behauptet.

Zum Einstieg in den Talk werden die beiden Kurzfilme «All inclusive» (Corina Schwingruber Ilic, 2018) und «Wir Zwei» (Cosima Frei, 2018) gezeigt. Danach diskutieren Stella Händler (Freihändler Filmproduktion), Cosima Frei (Regisseurin) und Gabriela Bloch (CH: Filmszene, Trigger). Moderation: Laura Walde, Filmwissenschaftlerin. (pd.)

Filmtalk: Lohnt sich der Kurzfilm? (Auf jeden Fall!). Donnerstag, 6. Dezember, 18.30 Uhr. Kino Xenix, Kanzleistrasse 52. Der Eintritt ist frei. www.zuerifilm.ch

GEMEINSCHAFTSZENTREN

GZ Grünau

Grünauring 18, 8064 Zürich
Telefon 044 431 86 00
www.gz-zh.ch/5

Eltern-Kind-Turnen: jeden So, 10.30 bis 11.30 Uhr, Turnhalle Schule Grünau
Trommelkurs mit Djembes: jeden Mo, 19. bis 20.30 Uhr, Jugendliche und Erwachsene
Deutsch singen für Eltern & Kind: jeden Di, 9.30 und 10.30 Uhr
Grittibänzen: Mi, 5. Dez., 14. bis 17. Uhr. Wir verwandeln das GZ in eine Backstube für Klein und Gross!
Lotto Abend: Fr, 7. Dez., 19 bis 23 Uhr
Sprachcafé: jeden Fr, 10.15 bis 11.15 Uhr, ohne Anmeldung, kostenlos

GZ Heuried

Döltschiweg 130, 8055 Zürich
Telefon 043 268 60 80
www.gz-zh.ch/6

Samichlausbesuch: Do, 6. Dez., ca. ab 17.30 Uhr, im Erlebnisgarten, wo es auch etwas Warmes zu essen und zu trinken gibt. Fr. 5.– inkl. Grittibänz. Kassenöffnung ab 17 Uhr
Märt55 Weihnachtsedition: Sa, 8. Dez., 11 bis 20 Uhr, mit vielen verschiedenen Marktständen, an denen raffinierte Weihnachtsgeschenke gefunden werden können oder einfach nur zum Schlemmen
Flohmarkt für Kindersachen: So, 9. Dez., 11 bis 16.30 Uhr, alles, was Kinder gebrauchen können, darf verkauft oder gekauft werden
Rollender Montag: Mo, 10. Dez., 15 bis 17 Uhr, für Kinder von 1 bis 6 Jahren
Mütter- und Väterberatung: Mo, 10. Dez., 15 bis 17 Uhr, ohne Voranmeldung
Eselreiten: Mi, 12. Dez., 15 bis 15.30 Uhr, nur bei trockener Witterung
Rollender Donnerstag: Do, 13. Dez., 9 bis 11 Uhr, Kinder ab 6 Monaten bis 4 Jahren
Kerzenziehen: Bis 20. Dez., täglich 14.30 bis 18 Uhr, am Märt55, 8. Dez., bis 20 Uhr, mit farbigem oder Bienenwachs

GZ Loogarten

Salzweg 1, 8048 Zürich
Telefon 044 437 90 20
www.gz-zh.ch/loogarten

Angebote Standort Badenerstrasse 658
Sprachencafé Deutsch: Di, 14 bis 15 Uhr, das Sprachencafé wird von freiwilligen Mitarbeitenden in der jeweiligen Sprache begleitet
Schreib-Coaching jeden Donnerstag: Do, 9 bis 10.30 Uhr, gratis, ohne Voranmeldung
Stricktreff: Di, 9 bis 11 Uhr, gemeinsam stricken macht mehr Freude, siehe Website
Lolab – Experimentieren mit Strom: Fr, 7. Dez., 15.30 bis 18 Uhr, für alle, unter 10 Jahren in Begleitung
Café Philo: Do, 6. Dez., 19.30 bis 21 Uhr, philosophischer Austausch und Diskussion
Angebote im GZ Loogarten, Salzweg 1
Samichlaus wo bisch Du? Do, 6. Dez. ab 16.30, wir laufen gemeinsam in den Wald und suchen den Samichlaus… Treffpunkt am 6. Dez., 16.30 Uhr vor dem GZ Loogarten
Kerzenziehen: bis 9. Dez., mit Bienenwachs und farbigem Wachs Kerzen ziehen oder giessen
Filmbar Etoile – Sandmann: Fr, 7. Dez., Bar ab 20.00/Film ab 20.30 Uhr, Regie P. Luisi – Komödie, Schweiz 2011, 90 Min.
Kindertheater «Kling-Ding-Kiste» und Kerzenziehen: So, 9. Dez., Theater ab 15 Uhr, Café geöffnet von 14 bis 17.30 Uhr
Weihnachtswerken für Kleinkinder: Di, 11. Dez., 14.30 bis 17.30 Uhr, für Kinder ab 2½ Jahren, altersgerechte, kreative Angebote für Kleinkinder und ihre Familien
Weihnachtswerken für Erwachsene: Mi, 12. Dez., 19 bis 22 und Do, 13. Dez., 19 bis 22 Uhr.

GZ Bachwiesen

Bachwiesenstrasse 40, 8047 Zürich
Telefon 044 436 86 36
gz-Bachwiesen@gz-zh.ch
www.gz-zh.ch/3

Kleinkinderwerken: Do, 6. und 13. Dez., 14.30 bis 16 Uhr; Mo, 3. und 10. Dez., 14.30 bis 16 Uhr, Kinder Unkostenbeitrag: Fr. 48.–, 4 Nachmittage inkl. Material. Susanne Trottmann, Telefon 044 451 22 04, Mail sutrottmann@ gmail.com
Kerzenziehen bis 16. Dez.: Di, 19 bis 21.30 Uhr/Mi bis Fr, 14 bis 17.15 und 19 bis 21.30 Uhr, Sa, 14 bis 16.30 und So, 12 bis 15.30 Uhr. Kinder unter 7 Jahren bitte begleiten. Alexandra Hobley, Tel. 044 436 86 35
RaketeBar@GZ Bachwiesen: Do, 13. Dez., 19.30 bis 24 Uhr in der Cafeteria. www.raketebar.ch
Sprach-Café-Deutsch: Mi, 9.30 bis 10.30 Uhr in der Cafeteria
Sprach-Café-Spanisch: Do, 10 bis 11 Uhr in der Cafeteria
Spielgruppe Maikäfer ab 2½ Jahre: Di und Do, 8.30 bis 11.30 Uhr. J. Porreca-Lang, 079 657 17 64
Tai-Chi und Qigong: Di, 17.45 bis 19 Uhr in der Lounge, Tai-Chi Peking Form, 24 Formen; Mi, 17.30 bis 18.30 Uhr, Qigong und Tai Chi im grossen Saal, D. Arnold, 044 493 91 55

PARTY-PERISKOP

Donnerstag, 6. 12.

17.00- *all folks,* Bagatelle 93, Langstr. 93, 8004 Zürich.
17.00- *bar abend,* Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.
23.00- *disco biscuit,* DJs Kid Testarossa, Nosybe. Gonzo, Langstr. 135, 8004 Zürich.
23.00- *donnerstag im hive,* DJs Solok, Yannik Cserhati, Georg Stuby, Ameme. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.
23.00- *dosci,* DJs youandme. Zukunft, Dienerstr. 33, 8004 Zürich.
22.00- *klubabend,* Kosmos, Lagerstr. 104, 8004 Zürich.
20.00- *mi locura latin party,* DJs Theo, Alexander Martínez, Yulee B. Alte Kaserne, Kanonengasse 23, 8004 Zürich.
22.00- *nachtseminar,* DJs Doobious, Bazooka. Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.
18.00- *ping pong lounge,* DJ Super Mario. Escherwyss, Hardstr. 305, 8005 Zürich.
22.00- *silk,* DJs Pfund 500, Sweap, Big Boys. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.
18.00- *thursdays afterwork,* Hard One, Hardstr. 260, 8005 Zürich.

Freitag, 7. 12.

23.00- *16 jahre grundton festival,* DJs Anja Schneider, Cassy, Rodriguez Jr, Manon, Nici Faerber, Polké, R.EK, Vanita. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.
23.00- *99 problems - but a party ain't one,* DJ Sam-B. Club Bellevue, Rämistr. 6, 8001 Zürich.
22.00- *friday,* Icon, Augustinerhof, 8001 Zürich.
21.00- *fridays night,* DJs Pepe, Palmar, U.S. Thaler, Salto, De Nada, Michael. SalsaRica, Pfingstweidstr. 101, 8005 Zürich.
22.00- *hekaya & madorasindahouse,* DJs Mr. Raoul K, Le Croque, Atsou, Kayyak, Mulandi, Mapiko Mweya, Rawba. SpaceMonki, Limmatstr. 275, 8005 Zürich.
23.00- *hit machine,* DJs Louis de Fumer, Leonardo Anchora, Alessio. Hiltl, St. Annagasse 16, 8001 Zürich.
23.00- *hits hits hits,* DJ Joe Bless. Heile Welt, Neufrankengasse 22, 8004 Zürich.
22.00- *lollipop party,* X-TRA, Limmatstr. 118, 8005 Zürich.
22.00- *lux institut,* DJs Marsman, Alessandro Adriani, Daniele Cosmo, Faber. Kauz, Ausstellungsstr. 21, 8005 Zürich.
23.00- *made in the 90s,* Kaufleuten, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.
23.00- *my world,* DJs Le Roi, Anthik, George Lamell, Ronald Grauer, Dario La Mazza, Marco Berto, Dimitri, Muri. Supermarket, Geroldstr. 17, 8005 Zürich.
23.00- *party garantie,* DJs Mihai Popoviciu, Manuel Moreno, Nader, Workinprogress, Franze, Simoki, Tonda. Friedas Büxe, Friedaustr. 23, 8003 Zürich.
24.00- *peace club weekender,* DJs Midland, Kalabrese, Eli Verveine, Mathis Neuhaus. Zukunft, Dienerstr. 33, 8004 Zürich.
23.00- *plaze to be,* Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.
22.00- *remember house,* DJs Djaimin, Jamie Lewis, Tito Torres, DJ Cem, Larry Dee, Max Iron. Alte Kaserne, Kanonengasse 23, 8004 Zürich.
23.00- *rompe meets mi gente,* DJs Boombaztic, Hichem C, Cochano, Miguel, WR. Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.
23.00- *royal flush,* DJs Ray Douglas, Ujo. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.
22.00- *salseros,* DJs Toni. Hard One, Hardstr. 260, 8005 Zürich.
23.00- *samichlaus geht aus,* DJs Herck, Antja, She Nionika, Arma, Kush, Claz, Leonardo. Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.
22.00- *santa party,* DJ Nero. Floor, Oberfeldstr. 12a, 8302 Kloten.
23.00- *savage,* DJs K-Rim, Big Boys, Urban Hands. Exil, Hardstr. 245, 8005 Zürich.
23.00- *thompson,* DJs Guerolito, Wild Child. Gonzo, Langstr. 135, 8004 Zürich.
23.00- *ü23 homeparty,* DJ Ibrahim Bassiv. Kanzlei, Kanzleistr. 56, 8004 Zürich.
22.00- *urban love,* DJ P4t. 2. Akt, Selnaustr. 2, 8002 Zürich.
23.00- *why so serious,* DJs Bearer of Mask, Sonny Vice, Tim Fabrice, Skandy, Seppli Mc. Gallery, Talstr. 25, 8001 Zürich.

Samstag, 8. 12.

23.00- *16 jahre grundton festival,* DJs Eagles & Butterflies, Fur Coat, WhoMadeWho DJ Team, Are:Age, Beez, Simo, Definition, Gleichschritt, Herr Müller, Ida, Manuel Moreno, Nader. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.
23.00- *90s reunion,* DJs Soulchild, Baseline, Ray Gee. Hard One, Hardstr. 260, 8005 Zürich.
23.00- *adorn,* Hiltl, St. Annagasse 16, 8001 Zürich.
23.00- *babalu,* DJs Sabb, Nici Faerber, Pazkal, Boy.An. Supermarket, Geroldstr. 17, 8005 Zürich.
23.00- *boombox,* DJs SMK. Gonzo, Langstr. 135, 8004 Zürich.
23.00- *choke,* DJs Tikitula, Cryptic Live, Msbhv, 2Mpc, Douala, Nando. Exil, Hardstr. 245, 8005 Zürich.
22.00- *deep satursay,* DJ Engin Bee. 2. Akt, Selnaustr. 2, 8002 Zürich.
23.00- *hello people,* DJs Matrixxman, JC Laurent, Saime, Jacom, Hector, Lauren Lo Sung, De La Maso. SpaceMonki, Limmatstr. 275, 8005 Zürich.
22.00- *i feel you,* DJs Rozzo, Alci, Alon, Ajele. Kauz, Ausstellungsstr. 21, 8005 Zürich.
23.00- *iced out,* Kaufleuten, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.
23.00- *live is live,* DJs Argenis Brito, Canson, Debal Sommer, Fabio Papa , Idealist, Mastra, Bang Goes, Rohrer, Stohler, Walter Albini. Friedas Büxe, Friedaustr. 23, 8003 Zürich.
23.00- *mato,* DJs Ray Douglas, Muri, Koda, Louis de Fumer. Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.
23.00- *mumble,* DJs Sweap, CNG, TKO. Kanzlei, Kanzleistr. 56, 8004 Zürich.
24.00- *peace club weekender,* DJs John Talabot, Alex Dallas, Manuel Fischer. Zukunft, Dienerstr. 33, 8004 Zürich.
23.00- *rompe meets mi gente,* DJs Boombaztic, Hichem C, Cochano, Miguel, WR. Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.
21.00- *the doors celebration,* Alte Kaserne, Kanonengasse 23, 8004 Zürich.
23.00- *the message,* DJs K-Rim, Platinum, Mwp. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.
21.00- *ü40 tanzparty,* DJ Nameless. Floor, Oberfeldstr. 12a, 8302 Kloten.
22.00- *we love techno,* DJs Adam Beyer, Ida Engberg, Layton Giordani, Christine Benz, Darrien, Reto Ardour, Vanita, Juen & Bach, Kantarik, Ke:nt, The Intox, Smoon. X-TRA, Limmatstr. 118, 8005 Zürich.

Sonntag, 9. 12.

23.00- *sundance,* Hiltl, St. Annagasse 16, 8001 Zürich.
19.00- *sunday night karaoke,* Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.
3.30- *zürichsafterhours,* Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.

Montag, 10. 12.

23.00- *cool monday,* DJ Mannequine. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.
17.00- *frau ping,* Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.
19.30- *lounge,* DJs Pepe, Palmar, U.S. Thaler, D, De Nada. SalsaRica, Pfingstweidstr. 101, 8005 Zürich.
18.00- *monday madness,* DJ Classick. Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.
21.00- *social salsa,* Escherwyss, Hardstr. 305, 8005 Zürich.

Dienstag, 11. 12.

18.00- *after work,* DJs Muri, Jovi, Ray Douglas. Carlton, Bahnhofstr. 41, 8001 Zürich.
23.00- *costa del soul,* Jade, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.
21.00- *latin kiss,* Hard One, Hardstr. 260, 8005 Zürich.
20.00- *zischtig beats,* SMK DJ Team. Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.

Mittwoch, 12. 12.

22.00- *bueno salsa,* DJs Ruben, Gil B., Tommy. Hard One, Hardstr. 260, 8005 Zürich.
20.00- *bukowski,* DJ Bes. Zukunft, Dienerstr. 33, 8004 Zürich.

Veranstaltungen & Freizeit

Weihnachtsoratorium von Sing-Akademie und Orchestra La Scintilla

Warum man das Weihnachtsoratorium von Johann Sebastian Bach jedes Jahr aufs Neue anhören, entdecken und geniessen sollte? Die Zürcher Sing-Akademie und das Orchestra La Scintilla unter der Leitung von Florian Helgath geben am 7. Dezember in der Kirche St. Jakob gute Antworten.

Ursprünglich für die drei Weihnachtsfeiertage geschrieben, werden insbesondere die Teile I bis III heutzutage am Stück in der Adventszeit aufgeführt. Die Sing-Akademie trägt der ursprünglichen Aufführungspraxis Rechnung, indem sie zwischen den Teilen eine kleine Zäsur einbaut. Zwischen Teil I und II erklingen jeweils für Chor a cappella das «Magnificat» von Arvo Pärt und zwischen den Teilen II und III das anmutige Lied ‹Es ist ein Ros entsprungen» von Michael Praetorius.

Bachs Weihnachtsoratorium gelingt mit instrumentalen Effekten und der Gliederung in Erzählpartie, Choral und Soloarien eine Verknüpfung der objektiv erzählten biblischen Geschichte und einer subjektiven, emotionalen Freudenbotschaft. Mit Malin Hartelius, Kristina Hammarström, Benjamin Bruns und Ludwig Mittelhammer glänzt ein Solistenquartett mit wundervoller stimmlicher und erzählerischer Qualität. (pd.)

Freitag, 7. Dezember, 19.30 Uhr, reformierte Kirche St. Jakob, Stauffacherstr. 8

Foto: zvg

«So bleibt der Weihnachtsbaum länger frisch»

Wenn Grün Stadt Zürich morgen Freitag von 12.30 bis 13.15 Uhr zum Anlass «Grün über Mittag» lädt, steht der Weihnachtsbaum im Mittelpunkt. Die Besucherinnen und Besucher erfahren in der Stadtgärtnerei am Sackzelg 25/27 in Albisrieden Interessantes über den Brauch des Baumes. Und Mirko Diehm, Leiter Floristik bei Grün Stadt Zürich, zeigt den Interessierten, wie der Weihnachtsbaum länger frisch und grün bleibt. Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung nicht erforderlich. (zw.)

Seefelder Kammerchor singt im Brockenhaus im Kreis 5

Mit dem Konzert «Kling, Glöckchen, Klingelingeling» erweitert der Seefelder Kammerchor das Angebot an Weihnachtskonzerten in Zürich mit einem kleinen Stück Gemütlichkeit. Das Konzert im Brockenhaus im Kreis 5 soll die warme Atmosphäre eines familiären und freundschaftlichen Feierabends wiedergeben.

Der Seefelder Kammerchor definiert sich als untypisch klassisch, und so sollen auch seine Weihnachtskonzerte sein. Es werden klassische Stücke in neuen Arrangements aufgeführt, dazwischen erzählt Anny Weiler eine neue Weihnachtsgeschichte. Das Ganze soll sich in der gefühlten Umgebung einer gemütlichen Stube abspielen. Die Zusammenarbeit mit dem gemeinnützigen Brockenhaus Zürich an der Neugass 11 ermöglicht, die Musik in einer echten und trotzdem konzertfähigen Stube erklingen zu lassen, freut sich der Seefelder Kammerchor. Das Brockenhaus-Team trägt zur festlichen Stimmung bei, indem es die Gäste mit warmen Getränken und Guetzli versorgt. Die Konzerte werden am Samstag, 15. Dezember, um 17 Uhr und am Montag, 17. Dezember, um 18 Uhr stattfinden. (e.)

Samstag, 15. Dezember, 17 Uhr (Barbetrieb ab 16.30 Uhr), Montag, 17. Dezember, 18 Uhr (Barbetrieb ab 17.30 Uhr). Zürcher Brockenhaus, Neugasse 11

KIRCHEN

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Albisrieden

Ginsterstrasse 50, 8047 Zürich, Telefon 044 492 77 13, www.kirchgemeinde-albisrieden.ch

So	**09. Dez.**	**10.00 Uhr** Alte Kirche	Gottesdienst Pfrn. M. Hirt, Orgel L. Schmidt. Kollekte: Stiftung Altried
So	**09. Nov.**	**10.00 Uhr** Bachwiesen	Pflegezentrum, Flurstr. 130: Gottesdienst, Pfr. F. Cattani, Orgel A. Kuznetsov
Mo	**10. Dez.**	**09.30 Uhr** Neue Kirche	Untergeschoss: Eltern-Kind-Singen mit Hanna Müller, Tel. 079 199 52 15
Di	**11. Dez.**	**14.00 Uhr** Neue Kirche	Untergeschoss: ElKi-Kinderkleiderbörse bis 15 Uhr. Annahme und Verkauf
Mi	**12. Dez.**	**09.30 Uhr** Neue Kirche	Untergeschoss: Eltern-Kind-Singen mit Hanna Müller, Tel. 079 199 52 15
Mi	**12. Dez.**	**10.00 Uhr** Neue Kirche	Untergeschoss: ElKi-Kinderkleiderbörse bis 11 Uhr. Annahme und Verkauf

Die alte reformierte Kirche ist im Normalfall täglich für eine Zeit der Stille von 8–11.30 und 14–16 Uhr geöffnet.

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Sihlfeld

Brahmsstrasse 100, 8003 Zürich, Telefon 044 492 62 00, www.sihlfeld.ch

Sonntag, 2. Dezember, 11 Uhr,
Kirchenkreis 3-Familiengottesdienst
in der kath. Kirche St. Theresia

Mittwoch, 5. Dezember, 14 Uhr
Literaturkreis mit Christina Falke
Kirchgemeindehaus

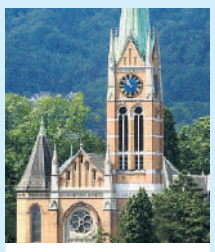
Freitag, 7. Dezember, 19 Uhr,
FeierWerk-Gottesdienst „calmo“ vor dem 2. Advent
Pfr. Irena Widmann
18 Uhr Suppe, 19 Uhr beginn Gottesdienst
Musik: Band. Andreaskirche
Andreaskirche

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Altstetten

Pfarrhausstrasse 10 , 8048 Zürich, Telefon 044 431 12 03, www.kirchealtstetten.ch

Do	**06. Dez. 14.30 Uhr**	**Chilehuus Grüenau**: Seniorenclub Grünau: Der Samichlaus kommt zu Besuch!
So	**09. Dez. 17.00 Uhr**	**Kirchgemeindesaal:** ImPuls-Adventsfeier für Gross und Klein. Gemeinsam gestalten wir die Feier und bereiten das Essen vor. Mit dem ImPuls-Team. Anschliessend Nachtessen.
Di	**11. Dez. 14.30-16.30**	**Kirche Suteracher:** Weihnachtskrippe. Gönnen Sie sich einige ruhige Minuten bei uns.
Di	**11. Dez. 16.00 Uhr**	**Kirche Suteracher:** Punschgeschichten bei der Krippe. Wir erzählen eine Weihnachtsgeschichte, dazu gibt's einen feinen Punsch. Auch Erwachsene sind willkommen.
Do	**13. Dez. 06.30 Uhr**	**Alte Kirche**: Morgen-Meditation im Advent, anschliessend gemeinsames Frühstück.

Dies ist ein Auszug unserer Anlässe. Weitere finden Sie auf unserer Homepage www.kirchealtstetten.ch



Evangelisch-reformierte Kirche Wiedikon

Schlossgasse 10,8003 Zürich , Telefon 044 462 19 88, www.kirche-wiedikon.ch

Krippenfiguren in der Bühlkirche
können am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag jeweils von 8 – 12 und 14 – 16 Uhr besichtigt werden.

Fr.	**07.11. 17.00 Uhr**	Fiire mit de Chliine Bühlkirche, Pfr. Thomas Fischer und Team
So.	**09.12. 09.30 Uhr**	**2. Advent-Gottesdienst** – Menschenkind, Jesus! Pfarrerin Sara Kocher, anschliessend Chilekafi, Ort. Bühlkirche
Mi.	**12.12. 14.15 Uhr**	**Weihnachtsnachmittag mit „Gina und Trixli“** Pfrn. J. Majoleth, Th. Gut, SD und Pfrn. Sara Kocher. KGH Im Gut.

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Im Gut

Burstwiesenstrasse 44, 8055 Zürich, Telefon 044 466 71 13, www.kirche-zh.ch/imgut.ch

Kerzenziehen für Jung und Alt	Fr, 07.12.18: 18 bis 21 h, Sa, 08.12.18: 14 bis 17 h, Spielzi. (UG), Eingang Gemeindedienst
So 09. Dez 16.00 Uhr	Gottesdienst Weihnachtsspiel „Jedä Mänsch zellt“, Kirchgemeindesaal, anschliessend Punsch
ELKI-Adventssingen	für alle Kinder bis 5 Jahre, Mo, 10. Dez, 16 Uhr, Mi, 12. Dez, 10 Uhr, Unterrichtszimmer
Mi 12. Dez 14.15 Uhr	Weihnachtsnachm. mit „Gina“ und „Trixli“, An diesem Mittag kommen die beiden Esel „Gina“ und „Trixli“ auf Besuch. „Was hat wohl der Esel gedacht, in der Heiligen Nacht?“, Kirchgem.saal
So 16. Dez 09.30 Uhr	Gottesdienst zum Abschied der Kirchenpflege Im Gut, Pfrn. Jolanda Majoleth, Thomaskirche
So 23. Dez 17.00 Uhr	Konzert „Freue Dich – Christkind kommt bald“, Ref. Ki. Friesenb., Ecke Schweighofstr/Borrweg

Katholische Pfarrei St. Felix und Regula

Hardstrasse 76, 8004 Zürich, Telefon 044 405 29 79, www.felixundregula.ch

Do	**06.12. 12.00 Uhr**	Mittagstisch im Café Felix und Regula, Anmeldung bis Mittwoch, 12.00 Uhr 044 405 29 79
	19.00 Uhr	Abendgebet mit Gesängen aus Taizé
Sa	**08.12. 18.00 Uhr**	Musikalische Abendfeier mit Eucharistie zu Mariä Empfängnis
So	**09.12. 09.30 Uhr**	Eucharistiefeier
Mi	**12.12. 06.15 Uhr**	MRorate

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Zürich Hard

Bullingerstrasse 10, 8004 Zürich, Telefon 044 493 32 50, www.kirche-zh.ch/hard

Do	06. Dez.	14.00 Uhr	**Senioren-Weihnachten** mit Musik und Geschichten im gr. Saal und Andacht mit Pfr. R. Mauch. Anschl.Zvieri.
Fr	07. Dez.	17.00 Uhr	**Open Yoga** in der Bullingerkirche.
So	09. Dez.	09.30 Uhr	**Fest-Gottesdienst** mit Pfr. R. Mauch zum Übergang in den Kirchenkreis, mit Abschied Kirchenpflege. Musik: irisch-und schottischer Folk. Anschl. Apéro riche im gr. Saal.
Mo	10. Dez.	07.30 Uhr	**Raja Yoga** in der Meditationsecke.
Di	11. Dez.	07.00 Uhr	**Schweigemeditation** in der Meditationsecke
Mi	12. Dez.	19.00 Uhr	**Yoga Nidra** im Sonnenzimmer.

Katholische Pfarrei Herz Jesu Wiedikon

Gertrudstrasse 59 , 8003 Zürich, Telefon 044 454 81 11, www.herzjesu-wiedikon.ch

Herzliche Einladung zu unserem Pace e Bene im Dezember
Wir feiern mit Ihnen einen lichtvollen, friedlichen Gottesdienst, mit unzähligen Kerzen, die unser Herz erwärmen. Das Fest der Heiligen Luzia, ein vorweihnachtlicher Zauber mit musikalischer Begleitung des skandinavischen Chors „Nota Bene“. Wir freuen uns auf Ihr Mitfeiern.

www.herzjesu-wiedikon.ch

Zoe Gospel Center Altstetten

Badenerstrasse 808, 8048 Zürich, Telefon 044 432 92 72, www.zoegospelcenter.ch

Gottesdienste, die inspirieren!
Sonntags von 10.00 Uhr – 12.00 Uhr
Komm und feiere mit zeitgemässer Musik zum Mitsingen und einer packenden Glaubensbotschaft. Zum Abklingen laden wir zum gemütlichen Plaudern in unserem Bistro ein.
Wir freuen uns auf Dich.

Heilungsgottesdienst
Jesus tat viele Zeichen und Wunder unter dem Volk. Er heilt auch heute noch, denn er hat sich nicht verändert. Göttliche Heilung ist keine Wunschvorstellung, sondern eine durch Jesus Christus am Kreuz erkaufte Gnade. Durch Gebet und Handauflegung wird den Kranken gedient.
Dienstag, 11. Dezember um 20 Uhr

Ihr wisst ja: »Wer nach dem wahren Leben verlangt und glückliche Tage sehen will, der nehme seine Zunge gut in Acht, dass er nichts Schlechtes und Hinterhältiges sagt.«

(GNB - 1. Petrus 3:10)